

Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie e.V. (GEP)

Gemeinnützige Körperschaft – assoziiert mit der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), als Deutsche Vereinigung gegen politischen Mißbrauch der Psychiatrie (DVpMP) 1977 mitbegründet von Walter von Baeyer (+), ord. Professor für Psychiatrie und Neurologie der Universität Heidelberg (1955 - 1972), Vizepräsident des Weltverbands für Psychiatrie (1966 - 1971)

Rundbrief 1/13

Oktober 2013

Inhalt

Seite

1. Einführung.....	1
2. Rechenschaftsbericht zur Jahresversammlung der GEP 2013.....	2
3. Großkundgebung für Mollath am 27.7.2013 – „Nürnberger Rede“	10
4. <i>Die Richter und ihre Denker</i> - „Gießener Rede“	12
5. Ein Fall banalen, „alltäglichen“ Psychiatriemißbrauchs	15
6. Aus der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 6.9.2013	17
7. Zur Wissenschaftlichkeit der Psycho-Fächer.....	18
8. Ausblick sowie 9. Literatur-/Pressepiegel	23

Hinweise: **RB + Zahl** mit zwischengestelltem Schrägstrich verweist auf früheren Rundbrief, Zahl mit vor- oder zwischengestelltem Punkt auf das genaue Kapitel. In **Kursivdruck** stehen in der Regel Aussagen von Nicht-GEP-Mitgliedern. Alle **Hervorhebungen** (durch **Fett-**, vereinzelt auch **Kursivdruck**) und alle **Fußnoten (Fn)** sind redaktionellen Ursprungs. So weit die einzelnen Kapitel oder Absätze namentlich nicht besonders gekennzeichnet sind, ist ihr **Verfasser** als Nervenarzt und Vorsitzender der GEP Dr. Weinberger. Dank allen, die unterstützend mitgewirkt haben. **Redaktionsschluß** war am 17.10.2013.

Wiederkehrende Abkürzungen: **APA** = American Psychiatric Association; **BÄK** = Bundesärztekammer; **DÄ** = Deutsches Ärzteblatt; **DSM** = Diagnosenliste der APA; **DGPPN** = Deutsche Psychiater-Fachgesellschaft; **ICD** = Diagnosenliste der WHO; **KBV** = Kassenärztliche Bundesvereinigung; **PK** = Psychiatrisches Krankenhaus, meist ein *Landes-*, in Bayern *Bezirkskrankenhaus (LKH / BKH)*; **Psychis** = seit Sowjettagen Sammelbegriff für staatshörige Psychiater, Psychologen etc; **WVP** = Weltverband für Psychiatrie = World Psychiatric Association: **WPA**.

1. Einführung

In jüngerer Zeit forderten neue Nachrichten etwa zum Fall von Gustl Mollath oft täglich ein rasches publizistisches Reagieren, wie es uns das Internet auf www.psychiatrie-und-ethik.de ermöglicht. Darüber kam die Herausgabe von Rundbriefen ins Hintertreffen. Unter Umständen muß es auch in Zukunft bei *einer* Aussendung jährlich bleiben. Um aber unsere am Weltnetz nicht teilnehmenden Mitglieder nicht ganz abzuhängen, seien die wesentlichsten Ereignisse im Psychiatriemißbrauch der letzten Zeit und unsere Reaktionen auf sie wieder zu einer kurzen *Chronik der laufenden Ereignisse* – so der Titel von Publikationen ähnlicher Richtung in der früheren Sowjetunion - zusammengefaßt.

Vor aller Berichterstattung wollen die täglich neu sich stellenden Aufgaben erledigt werden, Falldarstellungen geprüft, Hilfeersuchen beantwortet wer-

den etc. Der Fall Mollath hat die Flut solcher Bitten nochmals anschwellen lassen. Da die Bearbeitung jedes einzelnen Falles, wenn sie ergiebig sein soll, viel, viel Zeit kostet, mußten wir über die Jahre schon viele Menschen, die unsere Zuwendung gewiß verdienten, enttäuschen, müssen mitunter aber auch ungerechtfertigte Ansprüche abweisen.

Unser vorrangiges Anliegen war immer, Psychiatriemißbräuche durch Aufdecken der inneren Mechanismen in ihnen insgesamt zurückzudrängen, sie möglichst abzustellen. Fanden sich da in dem Einzelfall etwa für Gustl Mollath zuletzt viele Unterstützer, scheint dieser generelle Widerstand, der den „wissenschaftlichen“ und institutionellen Vorbedingungen solcher Mißbräuche nachspürt, eine einsame, häufig gar angefeindete Arbeit bleiben zu wollen. Dennoch sind wir über die Zeit hinweg stärker geworden.

2. Aus dem Rechenschaftsbericht zur Jahresversammlung der GEP am 27.4.2013

Im Folgenden das Wichtigste, soweit derzeit noch aktuell, zwischenzeitliche Entwicklungen eingearbeitet¹. Aus Nah und Fern, von der Nordsee bis zum Alpenkamm, waren Mitglieder zu unserer Versammlung gekommen. Auch einigen Gästen hatten wir Zugang gestattet mit zum Teil unerfreulichen Folgen. Im Vordergrund stand zu dem Zeitpunkt natürlich der

2.1 Fall Mollath

... Erstmals kritisch gemustert hat Mollaths Sache 2009 der Münchner Ex-Finanzministeriale Dr. Schlöterer. Meine Expertise vom April 2011 hat, obwohl vom Vollstreckungsgericht weggewischt, den in Nürnberg zentrierten Unterstützerkreis artikulationsfähig und Publicity für Mollath möglich gemacht. Vorangegangen ist der Fall ab November 2012 durch den Hamburger Rechtsanwalt Dr. Strate. Anfang Januar 2013 stellte er Strafantrag gegen den zu Beginn des Verfahrens amtierenden Nürnberger Richter Eberl und den Bayreuther Chefarzt Leipziger. Am 19.2.13 reichte Strate das Wiederaufnahmegesuch beim Landgericht Regensburg ein. Die dortige Staatsanwaltschaft folgte am 18.3. Der Bayerische Landtag setzte Mitte April einen parlamentarischen *Untersuchungsausschuß* ein.²

Seine Sache wesentlich vorangebracht haben vorher die Medien - in einem ersten Anlauf im Herbst 2011 die NÜRNBERGER NACHRICHTEN, dann REPORT MAINZ, ab November 2012 die SZ.³ Die Web-

¹ Von unseren **Informationen im Netz**, heute dem wichtigsten Medium, werden in den letzten Monaten zwischen 3,5 und 3,7 Millionen KByte monatlich heruntergeladen, im Juli 2013 gar 9 Mio., im Januar 2013 davon beispielsweise 37% von Unbekannt (*unresolved / unknown*), 36 % aus Deutschland, den USA 11%, der Schweiz, Frankreich und Israel je 3%, Österreich, Schweden, Kanada, Großbritannien und China je 1% usw. Nicht bestimmbar blieb, ob dabei mehr der GEP- oder der INFC-Teil frequentiert wurde und wer genau frequentierte. Anzunehmen ist, daß hinter dem ausländischen Interesse vor allem Psychiater und psychiatrische und/oder politische Institutionen stehen. Wer sonst machte sich z.B in den USA oder gar in China die Mühe, unsere Informationen herunterzuladen, zu übersetzen, zu lesen? Im März kamen gar die absolut meisten Informationsabrufe aus den USA. Es wäre aber gewiß verfehlt, zu glauben, daß da auch Unterstützung winkte. Auch viele ausländische Besucher lesen unsere Informationen vermutlich eher, um sich zu wappnen. Es wird wohl auf höchsten Rängen der internationalen Politik versucht, die mißbrauchbaren Psycho-Fächer vor Kritikern zu bewahren.

² Dieser hörte Mollath am 11.6. an. Beim letzten der jährlichen Prüftermine am 12.6.13 entschied das Landgericht Bayreuth dann prompt erneut auf Fortdauer der Unterbringung.

³ Selbst als die meisten Medien die Fülle des an Mollath begangenen Unrechts schon ausbreiteten, versuchten einige

seite des (mitunter recht zerstrittenen) Unterstützerkreises **Gustl-for-help** hielt die Entwicklung, u.a. die wesentlichsten Publikationen dazu chronologisch fest. Im Netz wurde und wird der Fall von fachlich (etwa juristisch) wie menschlich Berührten weiter durchleuchtet.⁴ Die **Diskussion psychiatrischer Probleme**, die da entscheidend berührt und unser eigentliches Thema sind, hielt sich lange in Grenzen. Soweit die öffentliche Diskussion Psychiater berührte, ging sie auf die Gutachter Dres. Leipziger, Kröber und Pfäfflin ein, umschiffte aber die psychiatrischen Interna, etwa die von den Herren vertretenen Positionen der „*Reformpsychiatrie*“⁵ und insbesondere den letzten Gutachter, mich, der, besagte Positionen immer wieder hinterfragend, Mollath als gesund und ungefährlich befand.

In den *ärztlichen* Medien war über den Fall lange kein Pieps zu hören. Daß die Vorgehensweisen der Gutachter Leipziger, Kröber, Pfäfflin, typischer Reform-Psychiater, **kein Ausrutscher einzelner** waren, an ihnen vielmehr **Systematisches, ja „Standard“ des heutigen Fachs aufschienen** (RB 2/12,5.6), dazu verlautete in den Medien, ja selbst in Mollaths Unterstützerkreis wenig. Von dem Gebiet halten viele lieber Abstand. Wie es in Mollaths Fall weiterging, dazu Näheres in den weiteren Kapiteln.

der einflußreichsten Blätter ihn und seine Unterstützer noch zu tunken, den Autor dieses Berichts dazu. Beate Lakotta schrieb im SPIEGEL-Blog noch am 9.12.2012: „*Ich habe viele Quellen ausgewertet: Das Urteil, sämtliche Gutachten (auch die fachlich indiskutablen wie Weinberger), alles was die Unterstützer ins Netz gestellt haben...*“ „*Ein bißchen schizo, die Protestbürger?*“, meinte Lakotta im gedruckten Spiegel 51/2012. DIE ZEIT (S. Rückert) vom 14.12.2012: „*Wird künftig ein Internet-Mob darüber entscheiden, wer eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellt und wer nicht?*“ Der Berliner TAGESSPIEGEL am 15.12. 2012: „*Gustl Mollaths Unterstützer verbreiten unglaubliche Verschwörungstheorien und falsche Behauptungen. Dadurch schaden sie ihrem fragwürdigen Helden*“.

⁴ So trugen die Schriftstellerin Ursula Prem, die Schriftstellerin und Oberstaatsanwältin a.D. Gabriele Wolff, der Regensburger Strafrechtler Prof. H.E Müller im *Beck-Blog*, Dr. Kurch in *opablog* und der Mannheimer Jurist Oliver Garcia im *de-legibus-Blog* weitere Details vor und machten allein im Fall Mollath das vielfach verschlungene Geschehen durchsichtig.

⁵ Sie spielte in alle „Psycho-Skandale“ der jüngeren Zeit hinein. Im Fall Mollath wie im Psychiatrie-Geschehen allgemein stehen gegen die „*crème de la crème*“ (B. Merk) der Psychiater wie das „*Establishment*“ der Mächtigen Dieckhöfer und ich seit Jahren allein. So gehört zum medialen Abdecken der Psychiatrie-Interna auch im Fall Mollath die Nicht-Erwähnung unserer Namen.

2.2 Weitere Fälle mit ihren Besonderheiten und Einschränkungen

2.2.1 Der Fall von **Rainer Hoffmann** wurde in unseren Rundbriefen wiederholt vorgestellt. IT-bewandert setzte er aus eigenem Antrieb unsere Webseite auf das besser zu steuernde WordPress-Format. Über seinen jahrelangen „psycho-justiziellen“ Auseinandersetzungen verlor er am 13.11.12 sein überschuldetes Haus in Recklinghausen, das zwangsgeräumt wurde. H. drohte eine Festnahme. Er entkam der Polizei und steuerte Garmisch an. Wir berieten, was jetzt am besten zu tun wäre. Ein Abtauchen ins Ausland erschien als vorerst beste Lösung. Ein Sympathisant dort bot ihm überraschend Aufnahme. Gegen eine vorschnelle Psychiatrisierung, von der Hoffmann wiederholt bedroht war, hatte er von uns immer wieder Hilfestellung erhalten. Als Gast konnte er so auch an unserer Jahresversammlung teilnehmen, konnte hier aber nicht alle Teilnehmer von seiner Geschichte überzeugen. Darüber überwarf er sich mit uns.⁶ – Warnung an alle ähnlich Hilfesuchende: Die GEP ist nicht in der Lage, alle auf sie gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Und erpreßbar ist sie schon gar nicht.

2.2.2 Im Fall von **Eberhart Herrmann** (RB 2/08. 2.7), der als erster vor deutscher „Psycho-Verfolgung“ in die Schweiz flüchtete und der dort geschäftlich wieder Fuß fassen konnte, wird immer wieder der Skandal der Möllerschen Atteste heruntergespielt. Herrmann werde, schrieb eine angesehene Blog-Autorin, von den ihm zugesprochenen Millionen Schadensersatz nicht viel sehen. Nur die Übergabe des Attestes an die Ehefrau sei ja gerichtlich geahndet worden. Daß nicht nur die Übergabe des Attestes, sondern auch die Grundlage seiner Ausstellung unzureichend war – unabhängig von einander haben Prof. Dieckhöfer und ich Herrmann begutachtet⁷ -, deckte sie ab. Herrmann war's übrigens, der uns als erster auf Mollath hinwies. (Über den aktuellen Stand seiner Sache berichtete Herrmann selbst.)

2.2.3 Im letzten Herbst suchte auf richterliche Veranlassung **Peter P.**, ein Rechtsanwalt aus der weiteren Umgebung Münchens, meine Begutachtung. In ein Insolvenzverfahren verstrickt, gab er den Gerichten mit scharfen, insgesamt aber begründeten verfahrensrechtlichen Einsprüchen Kontra. Über dieser Ausein-

⁶ H. wurde erlaubt, von der Versammlung ein Video aufzunehmen. Daß danach Bedenken aufkamen, es zu veröffentlichen, erboste ihn derart, daß er üble Schmähungen und Unterstellungen auf verschiedene Webseiten setzte. Daß in einem Verein, der mit hoch strittigen Themen zu tun hat, mitunter auch intern Querelen aufkommen, ist nichts Besonderes. Zum Glück ist über die Jahre das Vereinsklima in der GEP in der Regel harmonisch.

⁷ Es bewirkte u.a. die Zuerkennung eines höheren Schmerzensgeldes und Anerkennung der Ansprüche auf Schadensersatz.

andersetzung wurde er psychischer Krankheit und Prozeßunfähigkeit verdächtigt. Der renommierte Münchner Forensiker Prof. **Nedopil** erstellte ein *Aktengutachten* und belastete ihn darin weiter. Nach persönlicher Untersuchung konnte ich die Verdächtigung gutachtlich zerstreuen dadurch, daß ich die Einsprüche des Anwalts als mit weiteren juristischen Stellungnahmen, insbesondere mit Expertisen des Cuxhavener Richters i.R. Günter Plath abgleichen und Spinöses, wie von Nedopil insinuiert, abweisen konnte.⁸ Wie dieser Proband und wie Plath weist auch der Münchner Strafverteidiger Bossi in seinem Buch *Halbgötter in Schwarz* (2005) horrende, abstellungsresistente Fehler im Justiz-System als ursächlich für gravierende Fehlerurteile aus. Ähnlich werden solche nach dem Fall Mollath jetzt von vielen gesehen, werden gesetzliche Änderungen anvisiert.

2.2.4 **David S.**, ein IT-Fachmann, israelischer Staatsbürger, der in der Nähe Altöttings lebt, meldete sich kürzlich telephonisch bei mir. Das Landgericht Traunstein fühlte sich im Jahr 2002 durch ihn provoziert und verfügte „wegen *Verdachts der Beleidigung*“ seine psychiatrische Begutachtung, zu der er 124 Tage lang (!) im Bezirkskrankenhaus Gabersee bei Wasserburg (vorläufig) untergebracht wurde. Das Gutachten eines dortigen Oberarztes erklärte ihn für „*schuldunfähig*“. Verurteilt wurde er damit ähnlich wie Mollath nicht. Man ließ ihn nach der Hauptverhandlung laufen. Ein Berliner Gutachter befand ihn 2005 psychisch für gesund.

2.2.5 **Gerhard H.** war nach einem Suizidversuch 2005 auf 06 in der psychoanalytisch orientierten Münchner Privat-Klinik Mengerschwaige in monatelanger Behandlung. Er bekam dort die Freudschem Begriffsinventar entstammende Diagnose „*narzißtische Persönlichkeitsstörung*“ (ICD-10: F60.8) aufgedrückt. Er fühlte sich davon beschwert, kam deshalb zu mir und bekam nach entsprechender Untersuchung bestätigt, was evident war, nämlich daß jene Diagnose der Grundlage entbehrte. Bei dem Mann liegt eher ein depressives Syndrom vor.

2.2.6 Über den Fall von **A. D.**, einer Tierärztin im Rheinland, berichtete ich im letzten Rundbrief (RB 2/12,7.1). Im Konflikt mit dem Partner lebend bzw. nach Trennung von ihm, waren ihr ihre beiden kleinen Kinder, das eine eben neugeboren, unter der Diagnose „*emotional instabile Persönlichkeitsstörung*“ (ICD-10: F60.31) weggenommen worden. Deshalb suchte sie ein Gegengutachten bei mir und bekam es – manche werden sich erinnern. Es wurde wie das über Mollath vom Gericht abgewiesen. Bei der zweiten, dramati-

⁸ Zu begrüßen ist, daß die triftigen, mitunter aber auch irritierende wirkenden Ausführungen des Richters Plath in Zusammenhang mit dem Fall Mollath u.a. auf Opablog j überhaupt einmal kritisch diskutiert werden.

schen Kind-Wegnahme wurde die Frau auf Veranlassung des Sozialpsychiatrischen Dienstes, einer der „Errungenschaften“ der Psychiatrie-Reform, **gefesselt** in die Klinik geschafft (Weiteres unter 2.7 und 4).⁹

2.2.7 Eine Psychiaterin aus dem hohen Norden, P. K., berichtete am Rande der Versammlung, wie kritische Bemerkungen über das ärztliche System zur Vernichtung ihrer beruflichen Existenz durch Behörden und Gerichte per psychiatrischer Begut-/schlechtachtung führten. Der Fall wird unsererseits noch näher geprüft.

2.2.8 Im Fall von Heinz K., der 2009 an unserer JV teilnahm, liegt wohl ein **DDR-Psychiatriemißbrauch** vor. K, ein argloser Mann aus dem **Brandenburgischen**, ärgerte die DDR-Behörden lang mit offensystemkritischen Äußerungen. Über Schrecken verbreitenden Drohungen, deren Urhebererschaft er bestreitet, kam er von 1976 bis 79 in die Psychiatrie von Eberswalde. Sein Bemühen um Rehabilitation blieb erfolglos, weil die Akten den Nachweis, daß die Drohungen nicht von ihm kamen, nicht hergeben. Daß K. seinerzeit **keine Verteidigung** hatte, wurde als Wiederaufnahmegrund nicht anerkannt.

2.2.9 Die Fälle, die wir im Rundbrief 1/09,2 zusammenstellten, genügen dennoch, von **systematisch-politischem** Mißbrauch des Faches, besser: der *Psycho-Fächer* in der DDR zu sprechen. Der Mißbrauch insbesondere der Psychologie in Form der **Zersetzung** ist ja gerade in der DDR an der Stasi-Hochschule in Potsdam systematisch entwickelt worden. Auch die sog. Nachprüfungen, die es in einigen der neuen Bundesländern Mitte der 90er gab, waren so dürftig, daß sie eher ein Indiz abgaben dafür, daß Mißbräuche der DDR-Psychiatrie nach 1990 partout nicht bekannt werden **sollten** (RB 1/97,3). Auch von den 21 Psycho-Mißbrauchsopfern, die in Thüringen offiziell rehabilitiert wurden, war Näheres nicht zu erfahren (RB 2/12, 4.4.5). Immerhin hat Roland Jahn, **der jetzige Bundesbeauftragte** für die Stasi-Unterlagen, kürzlich unter den Geschundenen der SED-Diktatur auch die „**Psychiatrie-Opfer**“ erwähnt - als erster und bisher einziger Inhaber eines Staatsamts in Deutschland.¹⁰

⁹ Bei manchen Begehren um Begutachtung etc. müssen wir abwinken. Ein Bittsteller bekam jüngst folgende Antwort: „Sehr geehrter Herr ..., Sie riefen kürzlich an und sandten mir dann unter „*Betreff: GEP*“ Schriftsätze, ca. 25 dicht bedruckte Seiten, zur kritischen Durchsicht, Prüfung und Stellungnahme in Ihrer *Erbschaftsangelegenheit*. Ich empfinde das als Zumutung. Wir arbeiten in der GEP für Gottes Lohn an heiklen menschenrechtlichen Problemen und sind nicht dazu da, unsere Zeit und Sachkunde für alltägliche private Streitigkeiten zu verbrauchen. Überweisen Sie bitte € 5.- für die Rücksendung Ihrer Papiere...“

¹⁰ Auch aus der Zeit der sowjetischen Psychiatrie-Mißbräuche erreichen uns heute noch etwa von ehem. Rußlanddeutschen Hilferufe. Unmöglich, allen gerecht zu werden.

Selbst in der **kleinen Auswahl der eben Erwähnten**, die uns jüngst bekannt wurden, erschien uns die Frage der psychischen Gesundheit nicht mit letzter Sicherheit geklärt (musste es nicht sein). Häufig genug aber erschienen die ausgesprochenen Krankerklärungen leichtfertig, horrend im Hinblick auf deren rechtliche Konsequenzen. Wer einmal den Stempel aufgedrückt bekommt oder nur unter den Verdacht von psychischer Krankheit gerät, hat es unendlich schwer, ihn wieder los zu werden. Nur selten gelingt es Betroffenen wie Waltraud Stork (RB 2/08,2.6) oder Rudolf Schmenger (RB 1/11,3.3-5) offiziell. Mißbräuche des Faches sind, wie an den angeführten Beispielen dargestellt, unterschiedlich geartet, unterschiedlich schwer. Es täuschen sich über Krankheit nicht nur Betroffene, sondern auch Experten. Es unterlaufen wie allen Menschen kardinale Fehler mitunter auch der Elite des Faches.¹¹

2.3 Zu Psychiatriemißbräuchen und den beitragenden fachinternen Faktoren

Kompetenz kann in dem Fach, wie es der **Postbote Postel** vormachte, mit einigem Fachbegriffsgeklingel und der nötigen Unverfrorenheit vielleicht leichter als in anderen Fächern vorgetäuscht werden – letztlich aber auch nur begrenzt. Daß unsere Ordinarien ihren Status pflegen, ist verständlich. **Ungut** wirkten eher die Medien, die – ich denke etwa an die Postel-gleich „kompetente“ Frau Lakotta vom SPIEGEL – die Psychiater-„*crème de la crème*“ (der B. Merk) beweihräucherten und ihnen über die Jahre so halfen, lästige Systemkritiker niederzumachen. Sie bedienten damit üblen **Autoritarismus** und **Untertanengeist** in der Seelenheilkunde und führten die Öffentlichkeit irre. **Just von seinen „Spitzenvertretern“** wurde dem Fach und den ihm Ausgelieferten am schlimmsten schon mitgespielt, wurden unter Hitler 2-300.000 Kranke zu Tode gebracht.¹² Die Arroganz dieser Leute aber besteht, von den Medien bedient, bis heute.

Erkannten, erkennen die Medien wirklich nicht, wie **mißbrauchsanfällig** die *Psycho-Fächer* sind und wie leicht sie daher quer durch die politischen Lager zu einem Patentmittel der Mächtigen gemacht werden können, Unliebsame auszuschalten? Mit der Psychia-

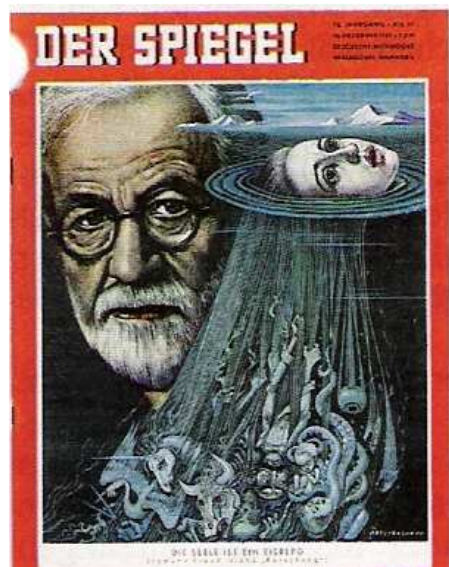
¹¹ Die „Crème“ der forensischen Psychiater hätte am liebsten einen eigenen Facharztstitel, mindestens einen anerkannten Zusatztitel, schon um nicht von *jedem* Psychiater hinterfragt werden zu können. Deutsche Ärztetage haben zwar manch krumme, haltlose Facharztstitel schon vergeben, etwa den „für Psychosomatik und Psychotherapie“, den Forensikern den Gefallen aber noch nicht getan.

¹² Bei einer Sitzung der „*Aktion T4*“ am 15.8.1940, die der Anwerbung neuer Gutachter („*Kreuzschreiber*“) aus dem Kreis deutscher Psychiatrie-Ordinarien diente, stand ein einziger, Prof. Ewald, Göttingen, auf und verließ den Mörderkreis unter Äußerung „*grundsätzlicher Bedenken*“ laut H.E. Ehrhardt, Forensiker, „Sozial-Psychiater“, Alt-Nazi, langjähriger Sekretär und 1970 Präsident der DGPN.

trie-Reform, dem Bubenstück der Enquête von 1975, wurden die Fächer von Union, SPD und FDP auf just solche Einsätze wie den Fall Mollath hin „reformiert“. Die Medien waren Feuer und Flamme dafür. Über Jahr und Tag lagen sie vor den sog. Koryphäen, allesamt Befehlsempfängern politischer Bosse, auf dem Bauch. Sie betrieben einen schon degoutanten, oft direkt lächerlichen In-

stitutions- und Personenkult. Sie ignorierten unsere seit 40 Jahren in Wort und Schrift erhobene Kritik an Fehlentwicklungen des Fachs ähnlich, wie sie jetzt unsere Stellungnahmen für Mollath zudeckten

oder sie wie Frau Lakotta als „indiskuta-



Freud-Bluff im Spiegel schon 1953

bel“ verrissen.¹³ Mißbräuche des Fachs, wie die eben angeführten, folgen aus Systemfehlern. Wie Union, FDP und SPD 1975 aber die Reform des Fachs zu einer umfassenden Staatspsychiatrie durchpaukten, befanden im März 2012 ihre gewichtigsten Vertreter im Rechtsausschuß des Bayrischen Landtags Mollaths Psychiatisierung als ganz tadellos. Der „Psycho-Koalition“ der Altparteien stehen jetzt lagerübergreifend „Neuparteien“ gegenüber, die *Freien Wähler*, die *Grünen* und *Piraten*. Ob diese **das Ausmaß und die tiefe Verwurzelung der psychiatrischen Systemfehler** wirklich erfassen, steht freilich auch noch dahin.

Im schweizerischen Textatelier gab kürzlich der Wissenschaftspublizist **Martin Eitel** eine Quintessenz unserer Arbeit wieder. „Zur Erklärung der Psychiatisierung und Verfolgung unbequemer Bürger muß hier,“ schrieb er, „insbesondere auch auf die soge-

¹³ Mit antipsychiatrisch-pauschalen Verrissen (à la BPE, KVPM etc.) war natürlich nichts auszurichten. Selbst kompetente Kritik aber prallte über 40 Jahre ab. Es war und ist aber dennoch etwas gewonnen, daß wir **einzelnen**, die unter die Räder des teilweise übel-korrupten Psycho-Systems geraten waren, helfen konnten, einzelnen, die sich an ihm reiben, **Bestärkung und Hoffnung** geben können. Erfreulicherweise zeigte sich jüngst bei Anti-Psychiatern ein Ansatz von Differenzierung, wenn etwa der Sprecher des BPE Talbot in den „Sozialpsychiatrischen Diensten“ erkannte, was sie sind: Neue Auswüchse der Staatspsychiatrie, mit denen Betroffene heute neue schmerzhaft Erfahrungen machen (s. o.g. Fall Annika D.).

nannte Reformpsychiatrie eingegangen werden ... Charakterisiert wird (diese u.a.) durch vermehrten staatlichen Einfluß in das Fach (u. a. über Institutsambulanz), durch den Einbezug vieler nicht-ärztlicher Berufe und vieler fragwürdiger Doktrinen (wie etwa der Freud'schen) und durch die Etablierung der weltweit benützten Diagnostik-Manuale DSM und der ihm nachempfundenen ICD“ ... Nach diesen gibt es jetzt „keine ‚Erkrankungen‘ mehr, sondern nur noch ‚Störungen‘. Mit solch verbalen Taschenspielertricks wird die Schwelle, ab der Behandlungen möglich sind, stark herabgesetzt, weil ‚Störungen‘ so verbreitet wie die Menschen selbst.“ So viel in letzter Zeit über Mollath geschrieben wurde, ist **Eitels Äußerung doch die erste**, die darauf eingeht, was solchen Mißbräuchen fachlich entgegenkommt.

2.4 Beiträge der („Tiefen“-)Psychologie

Vor neun Jahren bildeten wir zusammen mit reputierten Freud-Kritikern in englisch- und französischsprachenden Ländern das **INFC**,¹⁴ um den gerade von Freud und seinen **Tiefenpsychologen** kommenden Aufblähungen der Seelenheilkunde zu begegnen. Mit Freud, der seine Kritiker reihenweise „psychiatrisierte“ (RB 2/12, 6.4), drangen die **Psychologen** insgesamt in die Heilbehandlung ein und forcierten die „Psychiatisierung“ nicht nur Andersdenkender, sondern der Bevölkerung weiter. Das Fach - das Wort *Psychiatrie* kommt (griechisch) von *Psyche* = Seele und *Iatros* = Arzt - wird weithin heute von Psychologen, Nicht-Ärzten, beherrscht. Sie haben noch schwammigere, oft dabei noch klotziger auffahrende Diagnosen mit pseudoexakten DSM- und ICD-Ziffern, dazu immer höherer Ausgaben für die „psycho-soziale“ Versorgung und immer mehr „psychisch Kranke“ samt psychiatrisch untergebrachter Rechtsbrecher und falsch diagnostizierter Psycho-Justiz-Opfer gebracht. Manche Psychologen leisten gewiß gute Arbeit. Humaner wurde das Fach durch sie aber nicht. Ich erinnere an den **Fall Arnold** (RB 2/12,4.1 – Fn17)¹⁵, bei dem sechs Psychologen, weil sie ihn nicht zum Eingeständnis einer nicht begangenen Straftat nötigen konnten, „Therapie-Fortschritte“ verneinten und den Unglücklichen weiter schmoren ließen.

Mit **einem Psychologen in Mollaths Unterstützertkreis** bekamen wir, Prof. Dieckhöfer und ich, größeren Ärger (s. RB 2/12,5.9).¹⁶ Mit manchen seiner Kolle-

¹⁴ Das INFC dümpelte vor allem infolge Krankheit eines seiner Mitgründer, des Kanadiers Prof. Wilcocks zwischenzeitlich etwas vor sich hin. Erfreulicherweise kommen dafür aus dem französischen Sprachraum neue, wertvolle Beiträge.

¹⁵ Seine Verleumderin, die ihn mit der falschen Anklage der Vergewaltigung auf fünf Jahre hinter Gitter gebracht hat, wurde Mitte September wegen Freiheitsberaubung selbst zu einer solchen Gefängnisstrafe verurteilt.

¹⁶ In jüngerer Zeit kommt von ihm zum Glück Ausgewoge-

ginnen und Kollegen stehen wir auch in guter Zusammenarbeit. Nichtigen, die in nicht-sicheren hier „Spitzenvertreter“, behandeln die Psychiatrie aber als ihr angestammtes Berufsfeld und lesen ihr, sich selbst als bessere Psychiater gerierend, forsch die Le- viten. Mitunter nehmen sie sich, von „oben“ gedeckt, wenn nicht angespitzt (*divide et impera?*), ein rechtes **Pharisäertum** gegen „die“ Psychiater heraus und be- stimmen, wer oder was als krank oder gestört zu gelten hat und was Kranke oder Gestörte brauchen.¹⁷

Ein Paket, das Psychologen und „reformierte“ Psy- chiatern (-Verbände) gemeinsam schnürten, ist die **exor- bitante Vermehrung psychisch Kranker**, die wieder mit der ebenso exorbitanten Aufblähung der Seelen- (heil)kunde einhergeht, vorangetrieben auch von **den** Medien. An sich ist die Psychiatrie ein kleines Fach der Medizin. Sie kannte nach der bis in die 1960er „gültigen“ *Würzburger Diagnosentabelle* gerade ein- mal **20 (zwanzig!) psychische Krankheiten**. Die „modernen“ psychiatrischen Klassifikationssysteme, die *International Classification of Diseases* der WHO (ICD), **vor allem** das DSM (*Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders*) der amerikanischen Fachgesellschaft APA, haben daraus - auch so eine „Errungenschaft“ der „Reform-Psychiatrie“ - rund **300 „Störungen“** gemacht. Das neue, laut Spiegel von 158 Experten erarbeitete, im Mai, also in wenigen Tagen jetzt herauskommende **DSM-5**, vielfach als „*Bibel der Psychiater*“ gepriesen, packt weitere fragwürdige Dia- gnosen drauf, die „*Hoarding Disorder*“, die „*Disruptive Mood Dysregulation Disorder*“ (*DMDD*), das „*Psychosis Risk Syndrome*“ etc. Mit einer „Psychose“- *Vermutung* wird es bald damit noch mehr Stigmati- sierungen, Verunsicherungen und mehr Fälle Mollath, Schmenger, Koch etc. geben.

2.5 Das Falschspiel der Psycho-Fächer und Medien

Unter der Überschrift „*Die Psychofalle – Therapeuten streiten über die Grenzen zwischen Gesundheit und Krankheit*“ nahm sich auch DER SPIEGEL 4/13 des besagten DSM-5 an. Einerseits gab er sich der weite- ren Diagnosen-Aufblähung gegenüber kritisch, gleich- zeitig aber bestärkte er sie. „*Was in diesem Wälzer steht*“, schrieb er, „*darf als offizielle psychische Krankheit gelten*“. Einen, der von deutscher Seite an dem amerikanischen „Wälzer“ und so an der weiteren Auswalzung der Psycho-Diagnosen und der Zahl psy-

neres.

¹⁷ Giftige Töne, wie oben vorgestellte, tauchen bei manchen Psychologen immer noch auf. Der erwähnte Mann schlägt erfreulicherweise inzwischen freundlichere an. Mit etlichen Psychologen stehen wir sei langem in guter, fruchtbarer Zu- sammenarbeit. Es scheint, dass „Gift“ „von oben“ über die Berufsorganisationen verbreitet wurde, um auch damit an- gemessene Kritik an Fehlpraktiken und Missbräuchen der Fächer zu stören und diese weiter zu ermöglichen.

chisch Kranker mitwirkte, **Hans-Ulrich Wittchen**, zollte er Lob. Nur seine berufliche Identität versteckte er, die eines Psychologen. Wittchen machte, wie in RB1/12,4 schon ausgeführt, aus Ängsten, die zur Grundausrüstung des Menschen gehören, *Angststö- rungen*¹⁸ und blies sie – eine kleine Gruppe Angst-



Psychologe Wittchen mit psychiatri- schen Diagnosen voranschreitend. Bild aus PSYCHOLOGIE HEUTE 1/13

kranker gibt es wirklich – gleich zur *größten* Gruppe psy- chischer „*Stö- rungen*“ auf, zum dicksten Brocken¹⁹ „*diagnosti- zierter Gei- steskrankhei- ten, wo*“, so DER SPIE- GEL richtig, „*gar keine sind.*“

Daß Wittchen die „*psy- chisch kranken Europäer*“ damit gleich

um 14 Prozent auf eben 38 Prozent der Bevölkerung hochschraubte, danken ihm natürlich nicht nur Big- Pharma mit üppigen Zuwendungen (s. RB 1/12,4.1), sondern neben Psychiatern auch seine psycholo- gischen Kollegen, denen er so für ihre Psychothera- pien²⁰ viel neue Kundschaft bringt. Mit Wissenschaft hat diese Seelen(heil)kunde wenig mehr zu tun. Sie ist heute weithin Ergebnis wirtschaftlicher, wenn nicht politischer, gar US-imperialistischer Interessenten.²¹

¹⁸ Laut BILD.de wußte Wittchen auch zu Mollath etwas zu sagen, nämlich daß „*Fehldiagnosen in der Psychiatrie ein häufiges Phänomen*“ sind. Psychologen nahm auch er von Fehldiagnosen natürlich aus.

¹⁹ „*Daß sie Resultate zurechtbiegen, geben viele Psycholo- gen sogar zu.*“ (G. Rüschemeyer in FASv. 29.9.2013)

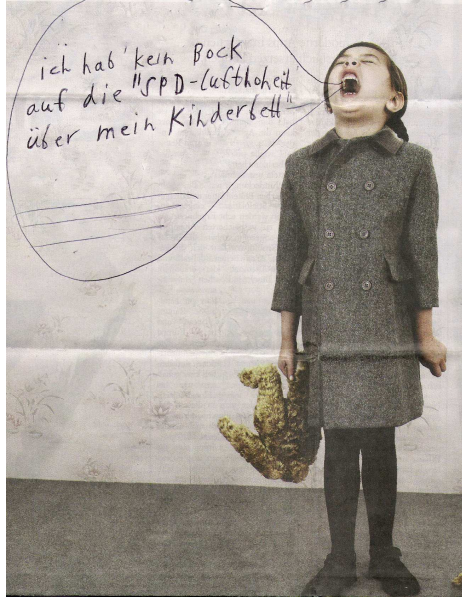
²⁰ Neuerdings entdecken die Medien (die FAZ bzw. FAS vom 31.4.2013 etwa), daß Psychotherapie, Psychosomatik etc. auch Nebenwirkungen haben. *Die* (und weitere) Blätter schreiben so, die die *Schwindelwissenschaft* Psychoanalyse, hinter der überhaupt kein ernsthafter Wirkungsnachweis steht, über Jahrzehnte erst ins Geschäft gebracht haben!

²¹ „*...Anfang der 70er Jahre trat der für die Psychiatriege- schichte geradezu ideale Fall ein, daß sich unter dem Ein- fluß der WHO*“, so W. Mombour in Faust, PSYCHIATRIE, 1995, *fast alle deren Mitgliedsländer auf die Benutzung der ICD* (der WHO) *einigten. 1980 ist die amerikanische Psychiatrie* (jedoch) *aus dieser ... weltweiten Einheitlichkeit ausgeschieden und hat ihre eigenen Diagnosenklassifi-*

Unter Vorgabe von Kritik läßt sich „Kritisiertes“ am besten propagieren, lassen sich auch krumme Psycho-Disziplinen mit ihren Versteigungen famos voranbringen. Der Spiegel, der Mollaths Unterstützer „ein bißchen schizo“ nannte und mein Gutachten „indiskutabel“, hat das wohl mit am besten heraus. So läßt sich die öffentliche **Meinung am besten manipulieren.**²²

2.7 Falschspiel in den Psycho-Fächern wie die Kritik an ihm - international

Gegen die diagnostische Ausuferung des DSM-5 ist



auch in Amerika Widerstand aufgenommen - von **Allen Frances**, dem Schöpfer von DSM-IV, der Vorgängerversion. Die psychiatrische und gerichtliche Praxis wird über den prominenten Protest ähnlich flott hinweggehen wie über den lang schon von uns erhobenen. Übermorgen

FAS, 21.4.13 „Nicht jeder Wutanfall ist eine Psychose“ - zum DSM-5 und DMDD (s.o.). Sprechblase von einem Freund in NRW hinzugefügt

spricht Frances in München.²³ Noch etwas sei ange-

kation, das DSM III, veröffentlicht.“ US-Fachzeitschriften verlangten auch von ausländischen Wissenschaftlern die Verwendung der DSM-Diagnostik. Und „die ICD-10 hat sich überraschenderweise ... sehr stark an das DSM... angelehnt.“ Bei den Psycho-Fächern liegt weithin heute die Deutungshoheit über Mensch und Gesellschaft. Ging es beim Ausscheren der Amerikaner aus der ICD-/ WHO-Gemeinschaft um etwas anderes als die Durchsetzung **ihrer** Deutungsdominanz? Sollen die international neu aufgestellten Legionen von *Tiefen-* und sonstigen Psychologen sie weiter befestigen?

²² Zum DSM-5 gab's auch solidere Reportagen, etwa die der ARD vom 7.4.2013: „Diagnose-Wahnsinn – Ein Psychiater warnt vor den Auswirkungen der Psychiatrie“. Auch diese Kritik schafft freilich nicht aus der Welt, daß besagtes neues DSM jetzt in Kraft ist und sagt auch nicht, daß es ursprünglich von dem kommunistischen *Medical Director* der APA Sabshin stammt (RB 1/11,2.5)!

²³ Nachtrag: Frances sagte am 29.4.13 an der Psychiatrischen Univ.-Klinik München u.a.: „*Experts lack common sense*“ und „*incertitude is better than false certitude*“, dem Kleben seiner deutschen Kollegen an formalen Manualen zuwider. Inzwischen hat auch der Sprecher des NIMD (*Na-*

fügt: Deutsche „Psycho-Promis“ sehen in der Psychiatrie einen „*rapiden Wissenszuwachs*“ (z.B. Nedopil, Fn 12). Seit den 1950ern, der Einführung von Imipramin durch Roland Kuhn als Antidepressivum und Chlorpromazin durch Jean Delay als Neurolepticum hat es in dem Fach jedoch **keine einzige entscheidende Neuentdeckung** mehr gegeben!

Alle Nasenlängen werden den Ärzten in ihren Fachzeitschriften auch neue Psychotherapiemethoden als garantiert wirksam vorgestellt.²⁴ Überspielt wird, daß die *Methode*, die anderen, u.a. der Verhaltenstherapie den Weg zu den Krankenkassengeldern bahnte, die „reputierteste“, die Psychoanalyse,²⁵ international weithin schon als Flop belächelt wird. Hierzulande wird Psychotherapie penetrant aber weiter beworben und so aus der Bevölkerung auch vermehrt angefordert. Erst dieser Tage wurden 1350 neue Psychotherapeutenplätze eingerichtet, für die die Betragszahler wieder aufzukommen haben. An **Psycho-Flunkereien** sind seit den Zeiten der Enquête (1975) Ärzteschaft, Psychologen, die etablierten Medien und die Politik aber gleichermaßen beteiligt. Seit 1918 hat die einst führende deutsche Psychiatrie (RB 1/06, 4.1) ihr Maß nicht mehr gefunden.²⁶ Sie hinkt jetzt meist US-Psychiatern, Psychologen etc. hinterher.

Unter den internationalen „Seelen-Spezialisten“ finden sich dort freilich auch profunde Kritiker. Einer, M. Borch-Jacobsen, beleuchtet in seinen jüngsten Büchern (z.B. MAKING MINDS & MADNESS), in welchem Umfang psychische „Störungen“ immer auch **Modeerscheinungen** waren und in welchem Umfang

tional Institute of Mental Diseases) Thomas Insel das Ungenügen von DSM-5 moniert: „[Patienten mit psychischen Störungen haben Besseres verdient](#)“.

²⁴ In Fachzeitschriften der letzten Zeit wurden als wirksam empfohlen u.a. die kognitive Verhaltenstherapie (KVT), ggf. trauma-fokussiert (tf-CBT), die *Eye Movement Desentization and Reprocessing Therapy* (EMDR); die *narrative Expositionstherapie* (NET); die *Schematherapie* (ST), bei der KVT, *Bindungstheorie*, *humanistische Ansätze*, *Transaktionsanalyse*, *Psychodrama*, *Hypnotherapie* und immer wieder die „*Tiefenpsychologie*“, der alte Schwindel. Die Wirksamkeitsbehauptungen werden von Nicht-Ärzten (Psychologen) in ärztlichen Journalen Ärzten angedient, ohne daß diese sie aus eigenen Erfahrungen überprüfen, geschweige bestätigen könnten, bei den vielen Flops, die es auf dem Gebiet schon gegeben hat, wohl eine Zumutung.

²⁵ „*Selbsterfahrung*“ sei, sagen ihre Anhänger, die Voraussetzung, um über sie mitreden zu können. Unter anderem ist's aber gerade auch seine *Selbsterfahrung*, die den Autor dieses Beitrags die erfahrene Schaumschlägerei zurückweisen läßt. Zwei Jahre lang war er am renommierten „*Institut für Psychotherapie*“ in Berlin in „Ausbildung“ und bei einem reputierten, an sich sympathischen Lehranalytiker in Lehranalyse.

²⁶ A. Hoches schlimmes Buch „*Die Freigabe des lebensunwerten Lebens*“ machte 1922 den Anfang- Es bahnte dem Kranken-Massenmord den Weg.

sie suggerierbar waren und sind, zu S. Freuds Zeiten die „*grande hystérie*“, heute das viel bemühte „*Burn-out*“. Wir müssen uns nicht wundern, daß auch heute viele Scharlatane, darunter Ärzte und Psychologen, unterwegs sind, solchen Bereitschaften entgegenzukommen. Ein Zusammenspiel von Behandlern und Behandelten gab und gibt es immer. Nicht wenige kommen darunter natürlich zu Schaden.

Vereinzelt scheint heute aber auch Ernüchterung Platz zu greifen, wo gestern noch Psycho-Rummel war, etwa bei unseren Krankenkassen. Hat die AOK Berlin in den 1950ern mit Dührssens „*Katamnestiche Ergebnisse bei 1004 Patienten nach analytischer Psychotherapie*“ die Psychowelle mit angestoßen, so besagt eine „*Studie der Krankenkassen*“ Ende Februar 2013, die vielen psychisch Kranken gebe es gar nicht, für deren Psychotherapien „*Psychis*“, Psychologen und Ärzte, immer mehr Geld anfordern. Nicht psychische Krankheiten hätten sich vermehrt, sondern die Ärzte deklarierten als solche, was vordem unter (noch unbestimmten) „*Rücken-*“ oder „*Magenbeschwerden*“ etc. lief. Auch Ärzte unterliegen halt Modeströmungen. Das *Burn-out*, die Erfindung eines amerikanischen Psychoanalytikers, nach den Medien ein Hauptposten des Massen-Psycho-Elends, wird laut einem „*DAK-Gesundheitsreport*“ kaum diagnostiziert.

Die Psycho-Industrie (RB2/01,3.1), **Staatspsychiatrie, Staatspsychologie**, u.a. durch die Enquête von 1975 politisch etabliert, steht großenteils dennoch auf Sand. Mehr und mehr Menschen bemerken, daß die Ausweitung dieser Industrie kein Mehr an seelischer Gesundheit,²⁷ sondern eher eine **Bedrohung ihrer Rechtssicherheit und ihrer Menschenwürde** bringt.

Ein Arbeitsfeld, auf dem Psychologen etwa bei Gericht klar dominieren, ist das **familien- und kind-schaftsrechtliche** Ressort. Großspurig-überzogener Psycho-Aktionismus oft auch hier. Ein konkreter Fall, der von A. D., stand in RB 2/12, 7.1. Berichtet wurde dort auch von einem Protestmarsch von Eltern, meist Vätern in München, die den „*Raub unserer Kinder*“ durch **Jugendämter und Familiengerichte** beklagten. Die Münchner Medien schwiegen ihn tot. Schön, daß mehrere Betroffene und RA Saschenbrecker²⁸ hier bei uns sind, die mit diesen Vorgängen Erfahrung ge-

macht haben und ihnen entgegneten. (Vgl. hierzu die Vorträge auf der **Gießener Tagung** - 4.).

Am **neuen Zwangsbehandlungsgesetz** vom **Januar 2013** gab es von den Antipsychiatern heftigen Einspruch auch auf der GEP-Webseite. Offen gestand einer ihrer Vertreter dabei die „*ministerielle Bezuschussung*“ dieser oft gar absurden Positionen ein. Daß „*Weglaufhäuser*“ etc. staatlich gefördert werden, mag einer bestimmten Klientel von Kranken zugute kommen. Daß aber mit der Antipsychiatrie²⁹ u.a. der generelle Verriß von Psychopharmaca staatlich bezuschußt wird,³⁰ bezweckte über die Jahre vor allem wohl, *berechtigter* Kritik an *realen* Fehlpraktiken, wie in besagten Fällen (Mollath etc.) geschehen, möglichst den Wind aus den Segeln zu nehmen.

2.8 Es kommt von weit (oben) her

Unser Bemühen, gegen die Fehlentwicklungen der Psycho-Fächer aufzukommen, währt nun schon 40 Jahre. Es hatte immer **die Schwerpunkte**: Einsatz **für zu Unrecht Psychiatrisierte** und Einsatz **gegen betrügerische, u.U. gar staatlich protegierte Kompetenz- und Leistungsansprüche** der Psycho-Fächer. Dabei wurden wir zunehmend gewahrt, ja immer wieder neu überrascht, mit welcher Wucht, nackten Täuschungsmanövern von hohen international-politisch reputierten Instanzen diese Verkehungen der psychiatrischen Disziplin arrangiert, gedeckt und weiter forciert wurden und werden. Eine besondere Crux stellten dabei oft falsche „*Verbündete*“ dar, die gleiche Ziele zu verfolgen schienen, unter der Hand aber gegenteilig wirkten. Das krassste Beispiel bot die **American Psychiatric Association**, deren Spitze jahrelang vorgab, sie agiere (mit uns) gegen die sowjetischen Mißbraucher des Fachs, bis sich herausstellte, daß an ihrer Spitze selbst ein eingetragener Kommunist stand, der den Mißbrauchern wieder den Weg zur Reputierlichkeit zu ebnen suchte und nebenher das DSM vorgeblich als Sicherung gegen solche Mißbräuche forcierte (RB 1/11, 2.5-6). De facto kommt es solchen entgegen.

Nicht vergessen: Der erste Präsident des Weltverbands für Psychiatrie war Donald Ewen **Cameron**, der für die CIA im Rahmen des *MK-Ultra-Projekts* von 1957 bis 64 übelste Menschenversuche zu „*verbesserten*“ Bewußtseinskontrolle u.a. mit Elektroschocks,

²⁷ Walter von Baeyer (RB1/11, 2.7): „Eine Psychiatrie, die sich nur auf statistisch Verrechenbares stützt und Schlüsselworte, die (wie Begegnung, Entfremdung, Identität) ganze Regionen des Menschen aufschließen können, für entbehrliche ‚Leerformeln‘ ansieht, verarmt und erstarrt.“

²⁸ „*Eltern werden in Kindschaftsverfahren*“, schreibt RA Saschenbrecker, „*systematisch schlechtgeredet, ihnen ... (werden) Mißhandlungen und sonstig abwegige Verhaltensweisen angedichtet, um die ... lukrativen Prozesse der Neubeelterung oder der Psychiatrisierung von Kindern zu rechtfertigen*“.

²⁹ Prof. Dieckhöfer hat zu ihrer Geschichte vor Jahren in Fachzeitschriften Stellung genommen - auf unsere Website unter „*Wissenschaft*“ auffindbar.

³⁰ Einige Kollegen wie der Heidenheimer Klinikchef Dr. Zinkler passen ihre Sprache den Antipsychiatern an, um sich bei ihnen Liebkind zu machen. Ähnlich schmierte sie der US-Psychiater Thomas Szasz aus, nach dem Schizophrenie nur ein „*Mythos*“ war, während er gleichzeitig ein großes Nervenkrankenhaus natürlich mit Einsatz von Psychopharmaca führte. Für die Mißbrauchsoffer haben diese „*Psycho-Gutmenschen*“ noch keinen Finger gerührt.

LSD u.ä. machte. Wohl brachten uns die Amerikaner 1945 nach dem Nazi-Schrecken Rechtsstaatlichkeit zurück (s. obige Ausführungen zu Plath und Bossi). Gleichzeitig verpflichtete mit dem Rückenwind der US-Regierung der alliierte Psycho-General G. Brock **Chisholm** die „*Psychis*“, Psychiater, Psychologen, der Welt auf ein grausig totalitäres Programm von Kulturrevolution. In RB 1/09,3.4 nochmals nachzulesen sein Oktroi von der angeblich nötigen „*Ausmerzung des Konzepts von Richtig und Falsch*“, von der nunmehr aufzuhebenden „*Uminterpretation des hebräischen Gottes durch Christus*“ als „*letzte Ziele praktisch aller effektiven Psychotherapie*“. **Das ist**, scheint es, der Grund all der **Verlotterung der heutigen Seelenheilkunde mit all ihren Aufblähungen und Falschmünzereien**. Was aber an Grausamkeiten in den Psycho-Fächern weltweit schon passiert ist, davon wird allenfalls sporadisch Kenntnis genommen. Wenn wie im Fall Mollath ein Skandal ja nicht mehr unter Verschuß zu halten ist, wird das weithin als unglücklich gelaufener Einzelfall gewertet und der Ausbau psychiatrischer, psychologischer „*Dienste*“ lauthals weiter gepusht. Ihre Spitzenvertreter werden gepriesen und diejenigen totgeschwiegen oder diffamiert, die bei aller Anerkennung der **Stärken auch die Schwächen und Gefahren der Psycho-Fächer** aufzeigen.

Diesen Fächern scheint in unserer „*schönen neuen Welt*“ (Huxley) von „oben“ die Rolle der Sinnvermittlung- und der Seelsorgeinstanz zugeordnet zu sein. Fand der Mensch bisher „sein Glück“ eher in Erfüllung der zwischen Geburt und Tod ihm natürlich vorgegebenen Reifungsschritte und Aufgaben, so ist, seitdem alles natürliche Maß außer Kraft und Pluralität,

Multidisziplinarität und Gleichberechtigung von allem und jedem **über alles** gesetzt sind, der Weg zum Glück für viele wohl schwieriger geworden. Kommt daher

heute das verbreitete Depressiv- und Unglücklichsein? Mitunter scheint es, als fungierten die Psycho-Fächer, anstatt es zu mildern, eher als seine Schrittmacher.

Es ist wohl **fundamentale Kritik**, die ich/wir zur Psychiatrie vortragen. Fundamentale Kritik wird nicht von ungefähr auch an der großen Politik laut. Oft geht sie mit fragwürdigen Begründungen einher und wird in der Regel abgetan. Unsere handfest begründete Kritik an Details eines kleinen ärztlichen, nur gesellschaftspolitisch hochbrisanten Fachgebiets wird wie nichts anderes abgewürgt. Sie wurde hierzulande schon ausgegrenzt, als sie zu Zeiten der sowjetischen Psychiatrie-Mißbräuche in Amerika zumindest formell noch im main-stream lag. Im immer von „oben“ nach „unten“ laufenden „*Psycho-Hauptstrom*“ werden all diese Fragen nicht diskutiert. Mit diesem haben wir **keine Kommunikation**, gibt es im Grund **keinen Abgleich der Argumente** mehr. Um so wichtiger sind unsere Treffen, **unsere Diskussionen hier**.

Eine **Amtsübergabe** wäre bei uns längst fällig. Nachdem etliche jüngere Mitglieder neu zu uns gestoßen sind, scheint es, daß die Arbeit der GEP doch weitergehen wird, wenn die jetzige Führung einmal abtritt. Wenn es in absehbarer Zeit einen Nachfolger an der GEP-Spitze geben sollte, der die jetzt 40 Jahre lang gehaltene Richtung beibehält, wird er/sie es kaum leichter haben. Dank nochmals an alle, die im Berichtszeitraum Informationen, Rückmeldungen, Zeitungsausschnitte etc. zugesandt haben. Nur so konnte und kann das Gebiet umfassend wahrgenommen, u.a. publizistisch aufbereitet werden. Wenn wir in einzelnen Punkten vorangekommen sind, beruht das entscheidend auf der **Mithilfe von Ihnen, unseren Mitgliedern**.

2.9 Aus dem Buch von Michail Gorbatschow ALLES ZU SEINER ZEIT – MEIN LEBEN

S. 275: „... wurde ein beispielloser Kampf gegen Andersdenkende geführt: Die einen kamen ins Gefängnis, die anderen wurden in Irrenanstalten gesperrt, die Dritten aus dem Land geworfen. Das hatte eine erprobte Methode: Angst...“

S. 459 „... Das betraf die Freilassung aller ‚politischen Gefangenen‘ und einer Zwangsbehandlung Unterworfenen (Opfer der ‚Strafpsychotherapie‘, die in den Vor-Perestrojka‘-Jahren praktiziert wurde).“

Warum unsere Politiker, unsere hochgestellten Psychiatrievertreter und unsere Medien die Mißbräuche des Fachs in der Sowjetunion über Jahrzehnte so inständig herunterspielten – die einzige Ausnahme war damals die FAZ -, ist bis heute ungeklärt, wird auch nirgends diskutiert. Die nächstliegende Erklärung ist, daß die Herrschaften keine „schlafenden Hunde wecken“, sie die Methode der Eliminierung Andersdenkender warm halten wollten, um sie im Fall des Falles selbst anwenden zu können. Möglicherweise war sie damals schon hierzulande, mehr als wir davon wußten, im Einsatz (s. Kap.5). Vielleicht sollte sie auch „nur“ für den Zeitpunkt gut erhalten werden, in den sich die Verhältnisse hier insgesamt noch etwas totalitären entwickelt hätten. Ob sich einmal Unionsvorsitzende so deutlich wie Gorbatschow von ihren Amtsvorgängern absetzen werden?

3. Rede zur Kundgebung auf dem Nürnberger Kornmarkt am 27.7.2013 (Bild s. 8. Ausblick)

Empört euch – Recht und Freiheit für GUSTL MOLLATH

Liebe Freunde von Gustl Mollath, Mitstreiterinnen, Mitstreiter!

Daß sich ein Arzt für einen psychiatrisch langjährig Internierten öffentlich einsetzt, ist ungewöhnlich, geschieht selbstverständlich hier bei Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht. Der Fall Gustl Mollath ist aber so skandalös, daß Außergewöhnliches gefordert ist. Außergewöhnlich und wahrlich ermutigend ist schon, daß sich für diesen gesund im Irrenhaus sitzenden Mann mit Ihnen so viele Menschen hier in Nürnberg, seiner Heimatstadt, bei dieser Hitze versammelt haben, um seine Freilassung zu fordern.

Mollath sitzt auf Grund des Gutachtens des Psychiaters Dr. Leipziger, der ihn nie untersucht, gleichwohl aber für wahnkrank erklärt hat. Weitere Ärzte, auch hoch renommierte wie die Professoren Kröber und Pfäfflin, beurteilten ihn auf ähnlich dürftiger Basis ähnlich vernichtend. Der Letztgenannte, Pfäfflin, untersuchte Mollath zwar, stellte zunächst auch fest, er sei bei der Untersuchung „*nicht innerlich angespannt, aggressiv oder voller ... Haß*“ gewesen. Auch sei auf Station „*keine von ihm ausgehende Allgemeingefährlichkeit gesehen*“ worden. Unter einer nicht nachvollziehbaren Kehrtwendung erklärte er ihn aus hohler Hand dann aber doch als krank und allgemeingefährlich – weil er sich an *keinen* „*Therapiemaßnahmen*“ beteiligte. Will man gesund sich Fühlende, als gesund letztlich auch Ausgewiesene durch Aufnötigen von Therapie hintenherum wieder zu Kranken machen?

Von den insgesamt sechs Psychiatern, die Mollath als wahnkrank verdächtigten oder erklärten, hat ihn ein einziger untersucht, besagter Herr Pfäfflin. Von den zwei Gutachtern, die Mollath für gesund befanden, haben ihn beide persönlich untersucht, so der niederbayerische Klinikarzt Dr. Simmerl und als letzter im April 2011 eben ich. Unsere nach Art psychiatrischer Kunst und Wissenschaft erstellten Expertisen wurden von den Gerichten nur übergangen, abgetan - Entscheidungen des Bundesgerichtshofs zuwider. Nach diesem sind bei einander widersprechenden Gutachtern beide in der Verhandlung anzuhören, was den Bayreuther Vollstreckungsrichter Kahler nur einen feuchten Kehrriech kümmerte. Mein Gutachten half wenigstens, die Kampagne für Mollath in Gang zu bringen. Frau Dr. Merk gibt Pfäfflins Gutachten vom Februar 2011 als letzterstelltes aus und verschweigt, daß ihm bereits wenige Wochen später ein anderes, meines nämlich, folgte, das der dort behaupteten Gemeingefährlichkeit Mollaths kompetent widersprach. Weil sich Mollath nicht

erneut begutachten lasse, sei er, so Merk, an seiner weiteren Unterbringung selbst schuld! Dreister geht's nimmer. Wie oft soll er sich dem Streß der Begutachtung noch aussetzen, wenn seine Gesundheit bestätigende Expertisen einfach weggewischt werden? Der Bayreuther Richter Kahler, der mein Gutachten, immer noch das aktuellste, abtat und Mollath über zwei Jahre seitdem weiter schmoren läßt, bezog wegen beim letzten Prüftermin ähnlich verübter Rechtswidrigkeit vom Oberlandesgericht Bamberg jetzt einen herben Rüffel. Nachdem die Anträge auf ein Wiederaufnahmeverfahren aber vom Regensburger Landgericht vor drei Tagen abgelehnt wurden, ist offen, ob die *vielen* Inkorrektheiten, die es im Vorgehen der Justiz gegen Mollath laufend gegeben hat, je korrigiert werden.

Aufgedrückt bekam Mollath von den Amtsgutachtern Leipziger, Kröber, Pfäfflin die Diagnose einer *wahnhaften Störung*. Sie ist eklatant falsch, schon weil der Realitätsgehalt seiner als wahnhaft gewerteten Äußerungen zu den Geldverschiebungen seiner Frau nicht geprüft worden war. Öffentlich hat der Bonner Gerichtsgutachter Prof. Dieckhöfer die Expertisen der Herren schon zerpflückt. Frau Dr. Merk glaubte, seine treffenden Feststellungen (wie auch meine) herabsetzen zu können. Sie hat deshalb schon eine Klage am Hals.³¹

So sehr die Medien, vor allem die Nürnberger Nachrichten und die Süddeutsche Zeitung, den Skandal Mollath an die Öffentlichkeit und damit einer Lösung hoffentlich doch nahe brachten, ließen sie den Anteil, den die Psychiatrie an ihm und an ähnlichen Skandalen hat, weithin unerwähnt. In der ZEIT trat besagten Amtsgutachtern jüngst noch Prof. Saß an die Seite, der frühere Direktor der psychiatrischen Uni-Klinik Aachen. Es gebe Erkrankungen, meinte er, „*bei denen Menschen sehr besonnen auftreten und trotzdem wahnhaft sind,*“ deren Geschichte stimme, „*doch die darauf aufbauenden Gedanken können trotzdem krankhaft... sein*“ - im Prinzip richtig. Seine abstrakten Feststellungen münzte der Experte jedoch just auf Mollath und brachte ihn so aus

³¹ Hierzu eine Anmerkung: In den 1980ern gehörte ich selbst dem Landesvorstand des Gesundheitspolitischen Arbeitskreises der CSU an. Man mußte hierfür damals kein altgedienter Parteisoldat sein. Ich war in dem Kreis quasi der Referent für psychiatrische Themen, sprach zu solchen wiederholt auf den Gesundheitspolitischen Kongressen der CSU, stand wiederholt auf ihren entsprechenden Werbeplakaten und Handzetteln. Weil die CSU den Weg in die *Staatspsychiatrie* in Rahmen der Psychiatrie-Enquête immer verbissener fortsetzte, schied ich als Mitglied bald aus ihr aus. Wenn die CSU-Ministerin Merk mein Gutachten zu Mollath verschweigt oder heruntermacht, schießt sie damit immer noch ein wenig in ihr eigenes Partei-Bein.

hohler Hand grundlos, haltlos erneut in den Geruch möglicher oder wahrscheinlicher Geisteskrankheit.

Die abgehobene Art der Verdächtigung, ja Verleumdung üben leider manche Vertreter der Seelenheilkunde, auch einige ihrer Spitzenvertreter. Sie spielen tiefgründige Menschenkenntnis und eine erhabene Wissenschaftlichkeit vor, ja geben sich darin unfehlbar. Dabei gibt die Wissenschaft von der Seele solchen Anspruch gar nicht her. Viele Nervenärzte, Psychiater, Psychologen, Psychotherapeuten machen es ihnen leider nach. Und viele Medien, nicht nur DIE ZEIT, himmeln sie dafür auch noch an. Just das hat, in Rechtsstaatlichem versteckt, geradezu ein psycho-justitielles Unrechtssystem hervorgebracht und den Untergrund zu all der großspurigen Fahrlässigkeit gelegt, die in den Stellungnahmen der Herren Leipziger, Kröber, Pfäfflin und ähnlicher Experten zum Ausdruck kam und Mollath siebeneinhalb Jahre Freiheit kostet.

Psychiatrie ist keine Geheimwissenschaft. Auch die Abfassung *richtiger* Gutachten ist es nicht. Diese ist selbstverständlicher Teil der langen fachärztlichen Weiterbildung zum Psychiater. Sie ist dabei Sache nicht nur des Könnens, sondern auch des Charakters. Psychiatrie ist eine Wissenschaft, die, korrekt angewandt, vielen Schwerkranken entscheidende Hilfe leistet. Sie ist aber auch eine Disziplin, aus der hierzulande schlimmste Verbrechen, Massenmord, schon hervorgegangen sind, eine Disziplin, in der vielerorts schwere Menschenrechtsverletzungen geschahen. Immerfort bedarf sie deshalb kritischer Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Merkwürdigerweise fand die Psychiatrie anders als etwa die Justiz bisher auch im Fall Mollath in den Medien nur wenig Interesse. Vergleichbar schlimm ist, daß es in dieser streng hierarchisch geführten Disziplin auch intern seit Jahrzehnten keine freie Diskussion gibt.

Es sind lang in den Psycho-Fächern angehäufte Fehlentwicklungen, die mit zu dem Fall Mollath geführt haben, Viele von Ihnen werden in den letzten Monaten von dem neuen Diagnosen-Verzeichnis der amerikanischen Fachgesellschaft APA, dem DSM-5, gehört und so mitbekommen haben, wie fragwürdig manche Diagnosen sind, die da neu eingeführt wurden, wie schnell sie normale menschliche Verhaltensweisen ins Krankhafte rücken – zum Vorteil gewiß der Pharma-Industrie, aber auch der Psychiater, Psychologen selbst. Fragwürdig waren viele Diagnosen schon, die im Vorläuferverzeichnis DSM-IV

wie auch im internationalen Parallel-Verzeichnis ICD standen und stehen. Dehnbar-schwammige Diagnosen lassen sich fast jedem, jeder von uns aufdrücken und tun so manchem Probanden Unrecht.

Über dem Fall Mollath versprechen uns einige Politiker(innen) jetzt gesetzliche Änderungen. Es ist wohl an der Zeit, daß das alte Nazi-„*Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung*“ vom November 1933, dem auch Mollath unterliegt, gründlich überholt wird. Es darf jedoch nicht allein bei Juristischem bleiben. Eine Psychiatrie-Reform gab es in den 1970er und 80er Jahren. Sie brachte, von der Ärzteschaft gedeckt, neben kleinen Verbesserungen just den verstärkten Zugriff von Staat, Politik und Politikern auf das Fach und zementierte den Anspruch der „Psycho-Obrigkeit“ auf Unfehlbarkeit. So wie ihn die Herren Leipziger, Kröber, Pfäfflin im Fall Mollath erheben, spielen ihn in anderen Fällen straf- wie zivilrechtlicher, nicht zuletzt familienrechtlicher Auseinandersetzungen genügend andere Ärzte und Psychologen aus und drücken ihn so bei Gerichten durch. Just mit jener Psychiatrie-Reform kam es zu der ungehörlichen Aufblähung, Ausbreitung der Psycho-Fächer über immer größere Bereiche des Menschen- und Gesellschaftslebens, trat dazu die Wucht der Staatsmacht hinter ihre Maßgaben, *Maßregeln*.

Unser aller erstes Ziel ist die umgehende Freilassung Gustl Mollaths. Um darüber hinaus an die Wurzeln des Übels zu kommen, soweit sie in den Psycho-Fächern liegen, und um anderen solche Übel zu ersparen, gilt es, das nun geweckte, kritische Interesse für die Fächer beizubehalten. An einer mißbrauchbaren Psychiatrie und Psychologie haben, wie seit Sowjet- und DDR-Zeiten bekannt, viele Mächtige ihr eigenes Interesse und Vertreter dieser Fächer gibt es immer, die ihnen gern an die Hand gehen. Elegant können sie damit Unliebsame aus dem Verkehr ziehen. Lassen wir uns von niemandem täuschen, nicht von Politikern, nicht den Medien, am allerwenigsten aber von den Spitzenvertretern der Psychiatrie und Psychologie. Prüfen wir genau, was uns jetzt an „Verbesserungen“ vorgesetzt werden wird. Halten wir die Freiheitsrechte hoch, die uns das Grundgesetz garantiert. Lassen wir sie durch keine juristischen oder psychiatrisch-psychologischen Finten aushöhlen und behalten wir die Grenzen der Psycho-Fächer und ihrer Vertreter im Auge. Führen wir den Kampf für Gustl Mollaths Freiheit weiter. Wir kämpfen ihn für uns alle!

F. Weinberger

Redebeiträge lieferten weiter Rudolf Schmenger, Dr. Schlötterer, die Politiker Streibl (FW), Runge (Grüne) und Prof. Gantzer (SPD), die Veranstalter E. Stephany und M. Riebe und andere. **Zehn Tage nach der Nürnberger Kundgebung kam Mollath frei.** Auf Video sind die Redebeiträge auf verschiedenen Netz-Seiten abrufbar. Der Beginn von Mollaths Wiederaufnahmeverfahren wird für **Anfang 2014** erwartet.

4. „Gießener Rede“

Der Psycho-Justizskandal Mollath löste über dessen Freilassung am 6.8.2013 hinaus viele weitere Diskussionen aus. Wie vordem kam das Thema Psychiatrie selbst dabei kaum vor. Am 24.8.2013 fand in Gießen aber eine Tagung statt, die von der **Gießener Akademischen Gesellschaft** (GAG) ausgerichtet und um die Psychologin A. Jacob zentriert, just den Schwerpunkt Psychiatrie hatte. Ihr Titel: **DIE RICHTER UND IHRE DENKER**. Gustl Mollath nahm überraschend daran teil. Mit kleinen Änderungen trug ich als Einführungsreferat nochmals die **Nürnberger Rede** vor, weil sie zusammengefaßt enthielt, was in dem Bereich auf den Nägeln brennt. Die Tagung hatte einen familienrechtlichen Schwerpunkt. So kam ich anschließend noch auf den Fall jener Mutter zu sprechen, der man unter windiger Diagnose (s. 2.8) ihre beiden Kinder weggenommen hatte, u.a. ihre eben neu geborene Tochter. Überraschend kam auch diese Frau zu der Versammlung. Ihr Kampf um ihre Kinder ist immer noch im Gang. Der Kampf „gegen Kindesraub und die Zerstörung von Kindern und Familien durch Jugendämter, Familiengerichte, Gutachter“, ähnlich von vielen Eltern(teilen) geführt, ist von den Medien bisher ähnlich zugedeckt worden wie der Kampf gegen Psychiatriemißbräuche (RB 2/12,7.1). Darauf hoben mehrere Redebeiträge ab (auf unserer Webseite anklickbar). Im Folgenden Ausführungen, die ich in petto hatte für den Fall, daß das in Nürnberg Vorgetragene zu bekannt wäre. Medienschelte gilt als inopportun, ist jedoch mitunter so notwendig wie die an Justiz und an den Psycho-Fächern. Welche gesellschaftliche Einrichtung darf davor überhaupt gefeit sein?

4.1 In den Medien kamen zur Psychiatrie über die Jahre nur „obere“ Fachrepräsentanten à la Kröber, Pfäfflin, Saß zu Wort. Meine Rede auf dem Nürnberger Kornmarkt war **seit Jahrzehnten die erste kritische** Darstellung psychiatrischer Realität vor einem **allgemeinen** Publikum. Die Medien, die SZ nicht zuletzt,³² gingen auch diesmal daran vorbei, umschifften das psychiatrische Thema mit Sorgfalt.

Verschiedene Autoren, meist **Juristen**, leuchteten in ihren Blogs die komplexe Affäre Mollath weiter aus, so der de-legibus-Blog von Oliver Garcia, die Blogs des Strafrechtlers Prof. Henning E. Müller und der Schriftstellerin OSTAin a.D. Gabriele Wolff. Bedeutsam waren und sind Opablog³³, die Blogs von

³² In ihrem online-Bericht erzählte die SZ etwas von Rechtsextremisten, die sich der Versammlung bedienen wollten und etwas von „Sektierern“, „Leuten, die völlig inakzeptabel Richter, Psychiater oder andere Beteiligte bedrohen“ würden, erwähnte „massive Kritik“, die bei der Kundgebung gegen „Psychiatrie, Justiz und HypoVereinsbank...“ vorgebracht wurde, verschwieg dafür den Inhalt der Reden und vor allem Namen des einzigen Redners, der bei tatsächlich „massive“ Kritik an der Psychiatrie äußerte und hier zu Entwicklungen führten, die zu Vorkommnissen wie denen des Falles Mollath prädestinieren. Die SZ pushte in den 70er und 60er Jahren (s.o.) jene Entwicklungen, die Psychiatrie-Reform, mit am nachdrücklichsten. Dafür dienten ihr die Staatspsychiater Prof. Hippus, später der gerichtsnotorische Prof. Möller, Ordinarii der LMU München, als Vorsitzende ihres „Gesundheitsforums“, letzterer in den Mißbrauchsfall von E. Herrmann (RB 2/12,5.7) verstrickt. Den Fall Mollath publik gemacht zu haben, heftet sich die SZ aber stolz an die Brust. So läuft eben mediales Manipulieren.

³³ In einer Übersicht über die Diskussionen meinte sein Autor Dr. Kurch am 13. 8.2013: „Die verschiedenen Aspekte (des Skandals) wurden durchaus nicht in gleicher Qualität bearbeitet. Der Justizskandal stand im Vordergrund....“, zur Zwangopsychiatrie dann aber weiter: „Viel-

Ursula Prem und NürnbergWiki von M. Riebe, der o.g. Kundgebung zugunsten Mollaths mitorganisiert hat. Bei den **Juristen standen** natürlich die juristischen Aspekte im Vordergrund. G. Wolff, die viel juristisch Erhellendes beitrug, leitete im 9. Abschnitt ihres Blogs die Qualität psychiatrischer Gutachten von klangvollen Titeln etc. ab.³⁴ Mit ihr kam es zuletzt zu heftiger Kontroverse (s. Kap. 7).

4.2 Erfreulicherweise kam am 15.8.2013 in der **ARD-Runde bei Beckmann** die Psychiaterin Dr. Ziegert zu Wort. Den wirklichen Ursachen der Gutachtermalaise näherkommend, führte sie aus, daß die Richter bei der Auswahl psychiatrischer Gutachter vielfach solche wählten, deren Schlußfolgerungen ihrer Linie entsprächen, so wie viele dieser Gutachter, von richterlichen Aufträgen abhängig, sich nach deren Erwartungen richteten. Daß es, wie sie sagte, nur „eine Handvoll“ Gutachter gäbe, ist unrichtig. Das Problem ist eher, daß Richter auch qualitativ untadelige, ihrer Linie nur widersprechende Gutachten einfach wegwischen können. Daß Dr. Ziegert - mit Kritik in Mollaths Sache war sie noch nicht hervorgetreten - die Wirkung von Psychopharmacis realistisch darstellte, verdiente Anerkennung.³⁵ **Kritik an ihrem Fach selbst** äußerte sie nicht. Sie hinterfragte die **richterliche Auswahl** von Gutachtern, das eigene Fach jedoch nur insoweit, als sie auf die Frage, ob sie sich selbst begutachten lassen würde, ant-

leicht hat es auch einfach an blogaffinen, schreibfreudigen Psychiatriefachleuten gefehlt“ Anders als bei den etablierten Medien wirkte Einspruch hier. Dr. Kurch, der profunde Autor des Blogs, nimmt das psychiatrische Thema jetzt durchaus wahr.

³⁴ In einer späteren Folge ging Frau Wolff auf „Die Irrwege der Psychiatrie“ zwar noch näher ein, vergaloppierte sich als engagierte Freudianerin hier noch mehr – s. Kap. 7.

³⁵ An Dr. Ziegert, über die mittlerweile auch andere Medien freundlich berichten, haben auch die Antipsychiater und auch Frau Wolff nichts auszusetzen. Sie ist Freudianerin (s. 8.2).

wortete: „Eher nicht“.³⁶ Über die Ungereimtheiten, Unredlichkeiten im Fach selbst kam kein kritisches Wort über ihre Lippen.

4.3 Die psychiatrische Fachgesellschaft DGPPN schwieg sich zum Fall Mollath lange aus. Am 26.7.2013 klagte ihr jetziger Vorsitzender Prof. **Maier**, Bonn, in einer Presseerklärung: „*Berichte über angezweifelte Gutachten und seltene Zwischenfälle*“ bestimmten „**zu Unrecht das Bild** (der Psychiatrie) *in der Öffentlichkeit*“. Die Berichterstattung über den Fall Mollath „**unterstellt der forensischen Psychiatrie, daß diese ein rechtloser Raum sei**“. Just das sagte Mollath in einem ersten Interview in Freiheit. „*Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie*“ stünden, wie schrecklich, „*aktuell vermehrt in der Kritik. Dabei setzt die DGPPN schon seit vielen Jahren ... auf eine qualitativ hochwertige, zertifizierte Fortbildung*“.³⁷ Sie habe „**maßgeblich zur Qualitätsverbesserung forensisch-psychiatrischer Expertisen**“ beigetragen, wie man an den Gutachten der Herren Leipziger bis Pfäfflin sieht – auch Prof. Saß einer, dem ein Gefälligkeitsgutachten anhängt. Sprüche, die uns Brechreiz erzeugen, gehen solchen Fachvertretern locker von den Lippen. Abgehoben auch die Aussagen Prof. Falkais, des Münchner Psychiatrie-Ordinarius und DGPPN-**Vorgänger**präsidenten, in einem Interview mit der SÜDWEST-PRESSE vom 13.8.2013. Die Spitzenvertreter des Fachs kann nichts in ihrer Selbstgefälligkeit berühren.

Ähnlich tönten vor kurzem die „**MitarbeiterInnen**“ der **Bayreuther Forensik**, Mollaths Wärter vor Ort. Die öffentliche Diskussion, schreiben sie in einem offenen Brief vom 11.7.13, sei „*negativ gefärbt*“. Sie selbst mühten sich „**engagiert und mit Idealismus**“, Menschen „*auf ihrem Weg zur psychischen Gesundheit / Stabilisierung zu unterstützen*.“ Sie arbeiteten „*nach wissenschaftlich fundierten, psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlungsstandards*“, nach

³⁶ Wie verlautete, bekommt Dr. Ziegert wegen ihrer Schilderung der richterlichen Gutachtensvergabe keine solchen Aufträge mehr. Im Bayerischen Fernsehen, Abendschau, konnte ich das am 24.9.13 kritisch kommentieren. Als Psychoanalytikerin hält Ziegert von uns Abstand. Gutachtensvergaben von Familienrichtern standen öffentlich schon früher in der Kritik (DIE WELT vom 2.6.08: („*Warum bayerische Richter immer wieder den selben Gutachter bestellen*“)). Persönlich habe ich bei bayerischen Richtern, vom Fall Mollath abgesehen, jedoch keine unbegründeten Ablehnungen als Gutachter erfahren.

³⁷ Für teures Geld boten ihre Vertreter eine solche an, nachdem die Herren Kröber und Leipziger unter dem Titel „*Unser Gustl...*“ auf allzu lauten Protest gestoßen waren. Nach einem Bericht im Fachjournals DNP 14/2013 fand der Workshop unter anderer Leitung Anfang September statt und kam da auch zu u.E. angemesseneren Schlüssen, der Forderung etwa nach einer „*besseren Fehlerkultur*“.

den „*Leitlinien psychiatrischer Dachverbände in multidisziplinären Teams mit qualifizierten MitarbeiterInnen*“ usf. **Überall** diese **abgegriffenen, verlogenen** Rendensarten. In FOCUS vom 18.8. äußerte sich ähnlich auch der **Chef dieser Leute**, Dr. Leipziger. Als untadelig schätzen ihr Verhalten natürlich außer Dr. Merk selbst die gesamte CSU ein, nicht minder gewiß auch der (seinerzeitige) Vorsitzende des Landtags-Rechtsausschusses Schindler von der SPD.³⁸

4.4 Unseren **Medien**, die das Psycho-Thema aussparten, kam zustatten, daß es unter den **Psycho**-Kritikern manche gibt, die die Kritik durch verwegene Thesen und unangemessene Äußerungne **kompromittieren**. Erfreulich, daß auch interne Konflikte den Einsatz für Mollath nicht aus der Spur brachten. Immer wieder höre ich von Mitgliedern unserer GEP, sie seien von politischer, etwa schwarzer Seite, von roter wohl nicht minder, vor Jahren schon vor einer Verbindung mit uns gewarnt worden. Daß sich auch bei manchen vordem **Hilfesuchenden** Freundlichkeit ins Gegenteil kehrt, wenn sie meinen, von uns **nicht genügend Hilfe** bekommen zu haben, auch das kommt vor. Natürlich ist an unserer GEP viel zu bemängeln. **Über vier Jahrzehnte** waren wir jedoch die **einzige Gruppierung im Land**, die Psychiatriemißbräuchen, wo immer wir von ihnen erfuhren, entgegentraten, die dieser laut Mollath „*perfidesten Klinge*“ wehrten, über die in unserer „*schönen neuen Welt*“ Unliebsame da und dort zu springen haben

In **psychiatrischen** Fachjournals wie den allgemeinen Medien sind Fragen des Psychiatriemißbrauchs tabu. Mein Gutachten zu Mollath, das diesem nun mit zur Freiheit verhalf, nannte Frau Lakotta auf SPIEGEL-online „*indiskutabel*“. DIE ZEIT versagte sich's nicht, Mollath zu diffamieren (*Ein Kranker wird Held*, 51/12) und in einem zweieinhalbseitigen Dossier in 35/13 seinen gewiß inhomogenen Unterstützerkeis, der entscheidend mit seine Freiheit erkämpfte, madig zu machen.³⁹ Am übelsten ist mir eine Begegnung mit dem Wissenschaftsredakteur der FAZ Dr. Flöhl in Erinnerung. 1974 konnte ich vor dem **Deutschen Ärztetag** zur damals anstehenden Psychiatrie-Reform, dem „*Psychiatrie-System*“ (nach Mollath), sprechen. Im Anschluß an die Reden im Plenum des Ärzteparlaments trafen sich die dort zu Wort gekommenen Fach-Referenten in kleinerem Kreis. Unter ihnen saß, merkwürdig genug, auch Flöhl. Vom Gros der Ordinarien unterstützt, hob er an, mich, den Außenseiter, aber immer noch offiziell geladenen Fachreferenten, abzukanzeln. Über die Reform seien sich, sage er, doch „alle“ einig. „*Und da kommen Sie daher und wollen alles umwerfen*“.

³⁸ Bei den Landtagswahlen am 22.9.13 brachte es der CSU die absolute Mehrheit ein, Frau Dr. Merk in ihrem Wahlkreis Neu-Ulm über 47%. Ernsthaft (?) meint jetzt aber auch Mollath selbst, die Dame solle Justizministerin bleiben.

³⁹ Seltsam genug ließ Dr. Strate die Schmähung durchgehen.

Solche Unverschämtheit nahmen sich Zeitungsschreiber heraus, die über die Meinungen der Referenten doch *reportieren* sollten. Über das Bubenstück ihrer **Enquête**, d.h. die obrigkeitliche Ausrichtung des Fachs war sich damals tatsächlich „alles“ mitsamt den Medien so einig, als hätten sie „von oben“ alle den gleichen Marschbefehl mitbekommen. So blieben jetzt auch über dem Fall Mollath die **Strukturen der Psychiatrie**, die Geschichte ihrer Reform und ihres Mißbrauchs in den Medien **von jeder Diskussion ausgenommen** und ihre Kritiker weiter in den Orkus der Unerwähnbarkeit verbannt. Daß es, wie ich in Nürnberg ausführte, in der Psychiatrie, den Psycho-Fächern seit langem **keine freie Diskussion** gibt, diese unter dem Daumen allein der Ordinarien⁴⁰ und Chefärzte steht, ist ähnlich schlimm (s. 3.).

Bezüglich des „seelenheilkundlichen“ Betriebs fungierten die **allgemeinen wie die Fach-Medien** als reine „**Hofberichterstattungspresse**“. Wenn sich jetzt die TAZ vom 16.8.2013 im Anschluß an die erwähnten Aussagen von Dr. Ziegert bei *Beckmann* über das „*katastrophale Gutachtersystem an deutschen Gerichten*“ empört, muß man fragen, warum dem Blatt diese und ähnliche Verhältnisse in anderen Bereichen des Faches nicht auch und nicht früher aufgefallen sind. Wir haben sie **seit rund 40 Jahren** in unseren Rundbriefen ausgebreitet. Ähnlich wie es die TAZ jetzt Dr. Schlötterer, dem **ersten** Aufklärer des Mollath-Skandals, anhängt, schrieben manche unsere Aufklärungsarbeit bestenfalls unserem Selbstprofilierungsbedürfnis zu. Die einzige Zeitung, die mich bis heute um ein Interview anging, war das schon erwähnte alte FDJ-Blatt **junge Welt**.⁴¹

4.5 Ein wenig Abhilfe, die einzige gegen die Verzeichnungen der Medien, bietet bis auf Weiteres das **Internet**. Uns in der GEP ermöglicht es zumindest ein Stück wahrheitsgemäßer Publizistik und damit ansatzweiser Einwirkung auf unser Fachgebiet und benachbarte Bereiche. Auch mit dieser Tagung hier kommt vielleicht **unlizenzierte** Verständigung voran. Wenn wir es im Psycho-Feld mit einem „System“ zu tun haben, das teilweise totalitäre, wenn nicht kriminelle Züge trägt, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir bei vielen, unterschiedlichen Staatsinstanzen abblitzen. Das „System“ verfügt nun ein-

⁴⁰ Auch in der Fachgesellschaft rissen sich die Ordinarien die Macht unter den Nagel. Vordem wechselte hier der Vorsitz zweijährlich zwischen Vertretern der Universität, der Fachkrankenhäuser und der niedergelassenen Nervenärzte. Diese ließen sich's gefallen.

⁴¹ Als wir in den 1970-90ern auf die Psychiatriemißbräuche in der SU und DDR hinwiesen, wurden wir oft als bornierte Antikommunisten beschimpft, nachdem wir Psychiatriemißbräuche in unionsregierten Ländern angreifen, unterstellt man uns jetzt kommunistische Ambitionen.

mal über die Mittel, Oppositionelle auszuschalten, die Unterbringung in der Psychiatrie das schärfste, die Ausgrenzung, u.a. Anheftung psychischer Fragwürdigkeit, im Stasi-Jargon die „*Zersetzung*“, aber auch nicht viel besser.

Immer noch freilich kommt auch heute bei manchen Gerichten stimmige gutachterliche Argumentation an. Nachdem ich schon starke Worte gebrauchte, sage ich gleich dazu, daß sich die bekalgten Zustände nicht auf unser Land beschränken, sie wohl von hoher **internationaler** Ebene ausgehen. Die Psychiatrie wird von einem letztlich obskuren *Weltverband für Psychiatrie* bestimmt. Schon seinem ersten Präsidenten hängen üble Menschenrechtsverletzungen an. Geschwollene Redensarten voller Unwahrhaftigkeit habe ich von seinen Weltkongressen noch im Ohr. Da „oben“ muß m.E. ansetzen, wer die Ursachen für die gegenwärtige Verlotterung des Faches, seine durchgehend Leipziger-Krücker-Pfäfflinische Verfassung verstehen und abstellen will, dazu die Tatsache, daß dies alles nicht an die Öffentlichkeit kommt.

Es gibt trotz allem auch ermutigende Zeichen, etwa wenn sich gegen alle Scheinheiligkeit und Anmaßung hoher Intanzen von Politik, Wissenschaft, Justiz und Medien ein Star-Anwalt wie Dr. Strate für Mollath einsetzt. Er wies in der erwähnten Sendung bei Beckmann auch auf die jetzt drohende Gefahr, daß das Wiederaufnahmeverfahren und damit die Rehabilitierung Mollaths noch an Formalitäten scheitern könnte. Mollaths Fall hat tiefgreifende Mängel im Rechtssystem unseres Landes offenbart und birgt möglicherweise noch weitere Überraschungen. Trotzdem wird der Fall Mollath das Thema Psychiatriemißbrauch vielleicht nicht mehr ganz aus der öffentlichen Diskussion fallen lassen.

Die neuen Kommunikationsmöglichkeiten, die das Internet schafft, eröffnen unvergleichlich bessere Chancen, gegen die „neue“ Form der Repression aufzukommen, die Repression im Gewand der Heilkunde. Ganz neu ist die Form sicher nicht. Seit es Psychiatrie gibt, seit rund 200 Jahren, wird diese ja von Menschen betrieben, die zwar viel studiert haben, aber doch fehler- und irrumsanfällig sind wie die übrigen auch. Ganz die Hippokratische Ethik vergessen haben die Ärzte wohl selten. Daß heute gerade in unionsregierten Ländern Mißbräuche des Faches aufgekommen sind, die an sowjetische Muster erinnern, könnte über die politische Verfassung unseres Landes besorgt machen.

Unsere Leistungen in der GEP werden oft bemängelt, vielleicht mitunter zu Recht. Mehr denn je werden wir ja von Hilfesuchen überhäuft, denen wir nie und nimmer nachkommen können. Aber ein bißchen stärker sind wir im Lauf der Zeit doch geworden. Und bessere Mittel stehen uns heute auch zur Verfügung. Wie sollten wir nicht zuversichtlich sein?

5. Ein Fall banalen, fast alltäglichen Psychiatriemißbrauchs

5.1 Hier nun, um die Variationsbreite des Psychiatriemißbrauchs aufzuzeigen, ein weniger dramatischer, für die Betroffene aber immer noch reichlich schmerzhafter Fall, ein heute fast alltäglicher. Lesen Sie den Bericht einer Lehrerin aus Nürnberg, die am 10.5.2013 an MP Seehofer folgenden Brief schrieb – hier leicht verkürzt. Er gibt u.a. Einblick in die Verhältnisse, die heute an manchen Schulen so herrschen.

5.2 Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

der im Folgenden beschriebene Vorfall an einer Hauptschule in Nürnberg bedeutete für mich vor drei Jahren das berufliche Aus.

Vorausgegangen waren schon einige andere Vorfälle, wie ein Kieselsteinschuss mit einer Steinschleuder direkt neben das Auge, diverse andere Bedrohungssituationen, etliche davon in außerordentlich dramatischen 13 Jahren an einer Gesamtschule. Schließlich wurde ich dann in besagter „Ethik“-stunde von mehreren muslimischen Jugendlichen „*Scheißjude*“ genannt, mit dem Zusatz „*Wir hassen Juden*“.

Wer nicht bereit ist, sich immer wieder neuen Problemsituationen im Zwischenmenschlichen zu stellen, flexibel auf immer neue Anforderungen zu reagieren, muss nicht ausgerechnet Lehrer werden. Diese Einsicht und eine robuste Gesundheit, sowie der Vorsatz, mich niemals unterkriegen zu lassen, haben mich 37 Jahre im Schuldienst überstehen lassen, die mich insgesamt durch alle Jahrgangsstufen, durch beinahe alle Unterrichtsfächer und etwa 30 Schulen (und 30 Kollegien!) und ungezählte Klassen geführt haben. Mein unerschütterlicher Vorsatz bis 65 zu arbeiten, fand ein unrühmliches Ende.

Das Grundproblem in der Schule ist immer das selbe: Problematisch ist nicht das, was jeweils passiert, sondern wie damit umgegangen wird. Und problematisch wird es heute oft in dem ungeheueren Spannungsfeld von höchst unterschiedlichen Personen, in das wir uns jeden Morgen begeben.

Da sind 25 Schüler (oft aus 10-15 Herkunftsländern), mit jeweils höchst unterschiedlicher Auffassung davon, was Schule und Bildung zu sein haben, die dazugehörigen Eltern mit jeweils höchst unterschiedlicher Auffassung davon, was Schule und Bildung zu sein haben, zahlreiche Kollegen mit jeweils höchst unterschiedlicher Auffassung davon, was Schule und Bildung zu sein haben, die Schulleitung, das Schulamt, alle Regierungsbeamten, alle Staatssekretäre, ungezählte Bildungsbeauftragte, Bildungsexperten, Kultusminister, Integrationsbeauftragte, dazu Hilfspersonal wie Sozialpädagogen und Schulpsychologen und dann Psychiater, zu denen die Kinder müssen, weil irgendwas nicht funktioniert, Lehrerverbände und Gewerkschaft. Es fehlt überall am kleinsten gemeinsamen Nenner, am Konsens. Alle haben eine höchst unterschiedliche Auffassung von Schule, Bildung, Erziehung, der Lehrerrolle.

In diesem Chaos, aus dem ich reichlich schildern kann, vom Bodensatz des Bildungswesens, der Hauptschule / Mittelschule, kommt es dann zu solchen Vorfällen.

Was danach passierte, umfasst mittlerweile zwei dicke Leitzordner, ließ mich - obwohl pumperlgesund und arbeitswillig - bei einem Amtsarzt landen (einem Internisten und Umweltmediziner), der befand, dass man derlei Beleidigungen, wie auch „Fotze“, „Schlampe“ und dergleichen an sich abgleiten lassen müsse, weil das zum Beruf einfach dazugehöre.

Weil ich das aber gar nicht finde, sondern mich gern am Grundgesetz orientiere, wonach alle Menschen gleich seien und ihre Würde unantastbar, befand er mich für psychisch defekt. Ich wurde zwangsweise in den Ruhestand geschickt.

Dass Amtsärzte und Psychiater in Bayern eine spezielle Rolle spielen, wissen wir seit dem Fall Mollath.

Dass derartige Strategien, mit denkendem, kritischem Lehrpersonal umzugehen und sich dessen zu entledigen, nicht zukunftsweisend sein können, zeigen uns aktuelle Krankenstände (beispielsweise Berlin, wo ständig 1500 Lehrer langzeiterkrankt sind) und der dauernde Lehrermangel, die Tatsache, dass viele Schulleiterstellen in Ermangelung von Bewerbungen heute nicht mehr besetzt werden können, sowie die Tatsache, dass die ungeheueren Bildungsaufwendungen oft genug verpuffen, denn jeder 10. Schüler in Bayern schafft keinen Abschluss.(in Nürnberg jeder 11.)

Weshalb ich Ihnen nun schreibe?

Vor kurzem war zu hören, wie etliche Mitglieder des Landtages, hauptsächlich aus der CSU, das Familieneinkommen geschickt aufzubessern wussten. Auch der Name unseres Kultusministers war darunter, der mir, nachdem ich unfreiwillig in den vorzeitigen Ruhestand geschickt worden war(was bei mir zu einer monatlichen Minderein-

nahme von ca.1000 € -Differenzbetrag von Einkommen zur Pension-) ... schlussendlich durch einen seiner Sekretäre mitteilen ließ, dass das Kulturministerium mit mir nichts mehr zu tun haben wolle.

Meine erste Reaktion auf o.g. Bereicherungsaffäre: Da konnte man ja praktischerweise gleich einsetzen, was man bei mir und anderen eingespart hat!

Ich wurde unehrenhaft und ohne jeden Abschied aus einem verdienstvollen Berufsleben, das mir ungeheurer Spaß gemacht hat, denn ich war sehr gerne Lehrerin, mit der Bezeichnung „Scheißjude“ von Migranten und danach von Vertretern aus dem gesamten aufgeblähten Bildungsapparat wie Dreck am Absatz weggetreten.⁴²

Auch der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags, an den ich mich auf Empfehlung gewandt hatte, segnete dieses Vorgehen als nicht zu beanstanden ab.

Ausschnitte aus der Bayerischen Verfassung

Artikel 119

Rassen -und Völkerhass zu entfachen ist verboten und strafbar.

Artikel 131

(2) Oberste Bildungsziele sind Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne...

(3)Die Schüler sind im Geiste der Demokratie, in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk und im Sinne der Völkerversöhnung zu erziehen.

Es ist wohl an der Zeit, die Verfassung an die gelebte Realität der „Menschen in unserem Land“ anzupassen, die so ganz anders aussieht, als die Bildungsexperten sich das gern vorstellen.

Mein Fall kann so nicht abgeschlossen sein, Ich suche noch das passende offene Ohr, um meine volle berufliche Rehabilitation, eine Streichung des amtsärztlichen Gutachtens und eine angemessene Entschädigung für meinen Verdienstaussfall zu erreichen.

Über die Einladung zu einem Gespräch würde ich mich freuen. Ihre Antwort erbitte ich persönlich, nicht durch einen Sachbearbeiter, so wie auch ich mein Schreiben persönlich in der Staatskanzlei abgebe.

Mit freundlichen Grüßen Kristina Kause

5.3 Nachtrag:

Das Vorgehen des Amtsarztes zu beurteilen, der im Auftrag einer Behörde handelt, der dazu von ihr Weisung entgegennimmt, wie das amtsärztliche Zeugnis zu formulieren sei, überlasse ich gerne den Fachleuten. Im Gespräch sagte ich ihm jedenfalls deutlich, dass ich zu einem Arzt normalerweise gehe, wenn ich gesundheitliche Probleme habe und dass ich mir dann einen Mediziner meines Vertrauens suche. Die Grundlage für eine objektiv verwertbare Begutachtung war somit nicht gegeben.

Mein Fall liefert Stoff für vielerlei Betrachtungen über die Mängel in unserem gesamten Bildungswesen, für das völlige Alleingelassensein der Lehrer vor Ort im oftmals multikulturellen Chaos, über die Feigheit von Schulverwaltungspersonal und Regierungsbeamten, die wegsehen ,weil sie einem Handlungszwang ausweichen wollen , oder einfach in Ermangelung von Konsens auf allen bildungspolitischen Ebenen. Bestraft wird so nicht der Täter, sondern das Opfer.

Inzwischen weiß ich, dass sich sehr viele Lehrer im etwas vorgerückten Alter mit den Verhältnissen nicht mehr arrangieren wollen und freiwillig zum Amtsarzt gehen, der ihnen dann irgend etwas Psychisches andichtet, um sie aus dem Verkehr zu ziehen. Gehört das zu seinen ärztlichen Aufgaben?

Es kann nicht Aufgabe eines Mediziners sein, zu selektieren. Die Ausweitung zu den Selektionen im 3.Reich sind fließend, abhängig von den Machthabern, von den Auftraggebern. Er sollte sich vielmehr gemeinsam mit den Regierungsbeamten anderer Bereiche um eine Änderung der Verhältnisse in den Klassenzimmern kümmern.Das gin-

⁴² Der mit einem Arzt verheirateten Lehrerin wurden von einem Amtsarzt, einem Internisten, in einem amtsärztlichen „Gesundheitszeugnis“ vom März 2010 ohne weitere Spezifikation „Gesundheitsstörungen aus dem seelischen Bereich“ attestiert . Sie wurde damit gegen ihren Willen aus dem Schuldienst gekippt. Hätte das Attest ein Psychiater geschrieben, wär's auch nicht besser gewesen. Psychiatrie wie Psychiatriemißbrauch laufen eben „multidisziplinär“.

ge aber nur, wenn alle schulischen und bildungspolitischen Kräfte sich zusammentun und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Realität ist: Versucht ein Lehrer sich Gehör zu verschaffen, wird sein Anliegen von ungezählten Sachbearbeitern herumgereicht, die dann nach Wochen oder Monaten Unverbindliches antworten oder auch gar nicht reagieren. Die Verantwortlichen erreicht er nicht.

So wird der Mangel immer weitergeschleppt, die unerträglichen Verhältnisse in den Klassenzimmern münden in die zunehmend sich in Quantität und Qualität verschlechternden Schulabschlüsse, in nicht zu besetzende Lehrstellen, in Fachkräftemangel, in nicht studierfähige Abiturienten, in verflachendes schulisches Niveau. Auch die finanziellen Folgen der Verschleppung dieser Misere sind für die Gesellschaft skandalös.

Und: Der Schulleiter fragte mich nach meiner Berichterstattung damals, ob ich denn Jüdin sei. Die Frage nach Jude oder Nichtjude hatten wir schon einmal. Ich habe sie bewusst bis heute offen gelassen.

6. Aus dem Beschluß des Bundesverfassungsgerichts

vom 6.9.2013 in der Sache Gustl Mollath

(Richter Gerhardt, Herrmanns, Müller)

Der vollständige Text kann unter [2 BvR 371/12](#) angeklickt und eingesehen werden. Der folgende Auszug erscheint, weil Interessierte behaupten, ein gewisses Gutachten habe mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gar nichts zu tun (7.2).

I.

Ein durch den Beschwerdeführer (Mollath) über seinen Verteidiger vorgelegtes Privatgutachten des Gutachters Dr. Weinberger vom 29. April 2011 führe zu keiner anderen Bewertung der Sach- und Rechtslage. Das Gutachten (des Sachverständigen Prof. Dr. Pfäfflin) lasse nahezu durchgängig die gebotene objektive Distanz zu Person und Schicksal des Beschwerdeführers vermissen. Es sei auch nicht geeignet, Zweifel an den Einschätzungen des Sachverständigen Prof. Dr. Pfäfflin zu wecken mit der Folge, dass es auch der Einholung eines „Obergutachtens“ nicht bedürft habe. (14)

II.

Der Beschwerdeführer sieht sich durch die angegriffenen Beschlüsse in seinen Grundrechten und grundrechtsgleichen Rechten aus Art. 2 Abs. 2 Satz 2 in Verbindung mit Art. 104 Abs. 1 GG und Art. 103 Abs. 1 GG verletzt. (24)

Ein Verstoß gegen Art. 2 Abs. 2 Satz 2 GG in Verbindung mit Art. 104 Abs. 1 GG liege vor, da die Voraussetzungen für die Anordnung der Fortdauer der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus nicht mehr vorlägen. (25 1.)

Der Beschwerdeführer leide nicht an einem Wahn, wie sich eindeutig aus dem durch den Beschwerdeführer vorgelegten Gutachten des Dr. Weinberger vom 29. April 2011 ergebe. Ein Wahn könne nicht angenommen werden, solange die Aussagen des Beschwerdeführers nicht auf deren Wahrheitsgehalt hin überprüft worden seien. Eine solche Überprüfung habe aber nicht stattgefunden. (26 a))

Darüber hinaus liege ein Verstoß gegen Art. 103 Abs. 1 GG vor, da eine zureichende Auseinandersetzung mit dem durch den Beschwerdeführer vorgelegten Gutachten des Dr. Weinberger vom 29. April 2011 sowie einem bereits älteren Gutachten aus dem Jahr 2007 nicht erfolgt sei. Zudem hätten sich weder das Landgericht Bayreuth noch das Oberlandesgericht Bamberg mit den Rügen des Beschwerdeführers im Hinblick auf das eingeholte Gutachten des Sachverständigen Prof. Dr. Pfäfflin hinreichend auseinandergesetzt. (29c2.)

...durfte das Landgericht sich nicht auf eine bloße Bezugnahme auf die Ausführungen des Sachverständigen (Prof. Pfäfflin) in der mündlichen Anhörung vom 9. Mai 2011 beschränken... (54)

55 bb) Nichts anderes gilt im Ergebnis für den Beschluß des Oberlandesgerichts vom 26. August 2011....

III.

Der Beschluss des Oberlandesgerichts Bamberg vom 26. August 2011 ist daher aufzuheben.... (60)

7. Zur Wissenschaftlichkeit der Psycho-Fächer

Zum folgenden Beitrag, auf den ein Link des Blogs der Gabriele-Wolff (s. 4.1) verwies - zu Mollath hatte sie dort wertvolle juristische Beiträge hingestellt -, entspann sich in der Folge eine lebhaft Diskussions, geführt von vielfach anonym bleibenden Antipsychiatern, denen *jede* Psychiatrie, Psychopharmaka besonders, ein Gräuelfeld sind. Genauere Abhandlung dieses Themas durch Prof. Dieckhöfer von unserer Webseite (Rubrik „Wissenschaft“) abrufbar. Wolff, eine Schriftstellerin und Oberstaatsanwältin a.D. und, wie sich jetzt herausstellte, gläubige Freudianerin, hatte am 19.9.2013 begonnen, sich über „*Die Irrwege der Psychiatrie*“ zu verbreiten. Dabei richtete sie hier jetzt ihre Spitze gegen uns, die wir uns bei unserem Einsatz für Opfer des Psychiatriemißbrauchs, für Mollath auch als Gutachter, seit 40 Jahren öfters auch Freud-kritisch äußern. Nur gut: Damit kommt die Diskussion vielleicht näher an den Kern der Psycho-Flunkereien heran, wie sie auch im Fall Mollath liefen. Ob Wolff auch seine wirklichen Unterstützer auf diese Weise einfangen kann, wird sich weisen. Zuerst aber der ursprüngliche Text:

7.1 Immer wieder wird die Wissenschaftlichkeit der Psycho-Fächer, Psychiatrie und Psychologie, in Abrede gestellt. In seinem Interview bei Beckmann in der ARD am 15.8.2013 verneinte sie auch Dr. Strate, Mollaths hoch engagierter, allseits respektierter Anwalt.

Prototyp von Wissenschaft und als solche unbezweifelt sind die Naturwissenschaften. Wissenschaftlich ist gewiß die Beschäftigung mit ihnen, die Naturgesetzen nachspürt, sie ans Licht menschlicher Erkenntnis und oft, leider keineswegs immer, zum Nutzen der Menschen bringt. Kenntnis solch gesetzlicher Abläufe ermöglicht gültige Aussagen, auch Vorhersagen.

Naturgesetzlich, wenn auch vom individuellen Erlebnishintergrund eingefärbt, verlaufen die schweren psychiatrischen, psychotischen, hirnrnorganisch begründeten oder substanzbedingten Erkrankungen. Sie sind oft mühevoller Kleinarbeit beobachtet und beschrieben und damit eine weitgehend zuverlässige Diagnostik ermöglicht zu haben, ist das Verdienst vieler Pioniere der Seelenheilkunde. Andere fanden Mittel und Möglichkeiten, diese oft schweren, großes Leid verursachenden Krankheiten zu mildern, wenn nicht zu heilen, vielen der Kranken jedenfalls, sei es leider oft auch unter Inkaufnahme von Nebenwirkungen, ein Leben in Freiheit zu ermöglichen. Abwegig wär's, dem Bemühen der Psychiater in Forschung und Praxis Wissenschaftlichkeit pauschal abzuspochen.

Wissenschaft wird fraglos auch in den Geisteswissenschaften betrieben, die beobachten, sammeln, vergleichen, gliedern und so wichtige Wissensgebiete aufbereiten, auch wenn sie dabei meist keine Naturgesetze zu Tage fördern. Gesetze deckt mitunter aber auch die Psychologie auf, die den Geisteswissenschaften, der Philosophie, entstammt. Daß Freude empfindet, wer etwas geschenkt bekommt, Trauer oder Zorn, wem etwas genommen wird, ist auch ein Gesetz. Ähnlich gesetzmäßigen Abläufen im Seelenleben nachzuspüren und Störungen dieser Art abzuhefen, ist gewiß psychologisch-wissenschaftlichen Bemühens wert. Gleichwohl ist wohl der größte Teil der Seelentätigkeit wissenschaftlich nicht erforscht, wahrscheinlich gar nicht erforschbar. Und das ist gut so: Anders gäbe es keine Freiheit, wäre der Mensch mit Haut und Haar und eben seiner Seele längst den Machthabern – Wissenschaftler stehen ihnen immer zu Diensten – ausgeliefert.

Nun beinhalten die Psycho-Fächer, auch die Psychiatrie, nicht in allen Bereichen reine Wissenschaft. Das tut ihnen auch keinen Abbruch. Im Gegenteil: Die Praxis dieser Fächer besteht zum großen Teil aus Einfühlung, Anmutung, menschlicher Zuwendung. Dies um so mehr, wo nicht die „schweren psychiatrischen, psychotischen, substanzbedingten oder hirnrnorganisch begründeten Erkrankungen“, sondern „gewöhnliche“ Ängste, Hemmungen, Kümernisse des Alltagslebens Menschen Hilfe suchen lassen. Solche „Störungen“ unterliegen keinem naturgesetzlichem Krankheitsverlauf, liegen eher in der Variationsbreite menschlicher „Normalität“, klingen unter den Wechselfällen des Lebens oft auch spontan ab, erfordern aber Behandlung, vorwiegend psychotherapeutische, wo sie, Eigendynamik entfaltend, menschliches Leben einschränken, Leben vergällen, ja es bedrohen. Weil da so viel Hilfsbedarf besteht, ist's gut, daß Psychotherapie, die als Therapie natürlich Bestandteil der Psychiatrie ist, unabhängig von ihr heute auch von Psychologen angeboten wird. Nur lassen sich aus solcher Behandlung kaum spezifische, wissenschaftlich begründete Aussagen über die Menschennatur ableiten, auch wenn Krankenkassen aus verwaltungstechnischen Gründen solche fordern. Hier steht ja kein (natur-) gesetzlich ablaufendes Krankheitsgeschehen zur Beobachtung und Behandlung an. Von hier lassen sich so auch bei Gericht kaum wissenschaftlich begründete Prognosen ableiten.

Die Wissenschaftlichkeit der Psycho-Fächer zur Gänze zu verneinen, ist ebenso abwegig, wie es die Beanspruchung von Wissenschaftlichkeit für alle ihre Aussagen wäre. Bei einer Überbetonung des Wissenschaftlichen bleiben das oft Wichtigste in ihnen, das nicht Meßbare, das menschlich berührende, Entwicklung anstoßende Wort unbeachtet. Wenn umgekehrt als Wissenschaft auftritt, was wie im Fall Freud letztlich persönliche

Anmutungen oder Einsichten, Mutmaßungen oder Hypothesen sind, wird es noch gefährlicher. Durch sein Charisma und sein großes schriftstellerisches Talent verstand es Freud, für seine Hypothesen in allen Lagern, nicht zuletzt bei Ärzten, Juristen, Journalisten und Politikern Gefolgschaft zu finden und diese half ihm, „wissenschaftliche“ Anerkennung zu finden. Manches hat an ihm gewiß Bestand. Gleichwohl kam Freud über Pseudowissenschaft nie hinaus.⁴³

Oft genug wird Wissenschaftlichkeit auch allein qua Amtes, qua Ordinarien-Position etwa, in Anspruch genommen und als höchster Trumpf ausgespielt. Daß unsere Politiker „Psycho-Wissenschaftler“, ehrliche wie krumme, fördern und unsere Ordinarien da die Nase vorn haben, ist erklärlich. Je weiter Psycho-„Kompetenz“ greift – pseudowissenschaftliche greift am weitesten -, desto leichter können sie, Politiker jeglicher Couleur, Unbotmäßige mit „Psycho-Gutachten“ erledigen. Dazu hat die deutsche Bundesregierung Anfang der 1970er Jahre mit entsprechend sortierten „Sachverständigen“ das Bubenstück der Psychiatrie-Enquête veranstaltet. Und die Ärzteschaft hat mit der Einrichtung des Zusatztitels „*Psychoanalyse*“ ein von Anfang an fragwürdiges, teilweise gar absurdes Glaubensgebäude als Heilmittel in die Therapie eingeführt.⁴⁴ Phantasterei wurde in der Heilkunde so aufs Podest der Ehrsamkeit gehoben. Die

⁴³ Speziell an die Besucher des Gabriele-Wolff-Blogs waren die folgenden Bemerkungen gerichtet: Das Thema Freud kann ich hier nur anreißen. Eine Kluft fast religiöser Dimension zwischen Anhänger(inne)n und Kritikern geht da durch alle Lager. Daß Frau Wolff, die sich als Freudianerin bekennt, dennoch (wohl mitunter zähneknirschend) die jetzt begonnene Diskussion auf ihrem viel beachteten Blog ermöglicht, für diese Größe gebührt ihr Dank. Wie sie richtig auch vermerkt, wurde mein nach Art der Kunst erstelltes Gutachten im Mai 2011 gemeinsam vom Bayerreuther Vollstreckungsrichter Kahler und vom Amtsgutachter Pfäfflin hinter geschlossenen Türen als „*sarkastische Parodie*“ eines Gutachtens verrissen. Mollath musste weiter ausharren. Aber das Gutachten ermöglichte seinem Unterstützerkreis und dann den Medien und schließlich einem fähigen Rechtsanwalt und schließlich einer unübersehbaren Zahl Menschen im ganzen Land, die Stimme für Mollath zu erheben. Und zehn Tage, nachdem ich es und mit ihm Mollath auf dem Nürnberger Kornmarkt öffentlich verteidigen konnte, kam dieser frei.

⁴⁴ Wesentlich zur Entzauberung Freuds hat fraglos auch die Entwicklung der Verhaltenstherapie durch die akademische Psychologie beigetragen. Sie war anfangs reichlich simpel und verschreckte damit viele. Sie weist auch heute noch genügend Überziehungen auf, wies aber der Psychotherapie dennoch in eine rational begründete, überprüfbare und damit zukunftssträchtige Richtung. Weithin hat sie, ihre sog. „Dritte Welle“, etwa in Amerika die Psychoanalyse schon verdrängt.

Wurzeln der Psycho-Skandale, die jetzt sichtbar wurden, reichen weit zurück.

In THE GUARDIAN vom 19.9.2013, dem britischen Blatt, das über der Snowden-Affäre kürzlich unerhörten Druck „von oben“ abbekam, behandelte Henry Gee, Herausgeber des angesehenen Wissenschaftsmagazins NATURE, die „*Wissenschaft – Die Religion, die nicht hinterfragt werden darf - Science: the religion that must not be questioned*“. Gern werde uns „*von Leuten, die es eigentlich besser wissen sollten, eingeredet, Wissenschaft sei eine Einbahnstraße zu stetem Fortschritt*“. Damit könnten diese Leute leichter noch als Politiker „*Ziele in die Gesetzgebung einbringen, deren wissenschaftliche Fundierung dahin steht*“. Diejenigen, „*die Wissenschaftler sind oder vorgeben, es zu sein, klammern sich an eine Art religiöser Autorität. Wie aber jeder schon fand, der Religion zu kommentieren versuchte, gibt es da so etwas wie Kritik nicht, sondern nur Blasphemie.*“

Hier also Kritik an falsch beanspruchter, mißbrauchter Wissenschaftlichkeit, die weit über Freud hinausgeht, besonders aber die Psycho-Fächer trifft. Falsche Ansprüche auf Wissenschaftlichkeit haben in ihnen insbesondere hierzulande noch Konjunktur. Nur „wissenschaftlich fundiertes Behandeln“ wird von den Krankenkassen ja bezahlt. Nur solches verspricht Einfluß und Einkommen. Mit „Wissenschaftlichkeit“ reist niemand erfolgreicher und bequemer als die seelen(heil)-kundliche „*crème de la crème*“.

Daß, wie und warum die Medien in Deutschland, vor dem schon in Amerika auf solche (Pseudo-)Wissenschaftlichkeit, auf Freud hereingefallen sind, ist schwerer erklärlich. Manche machen dafür den „Sex-Appeal“ der Lehren, manche die Taktik der Freudianer verantwortlich. Eine Erklärung könnte auch sein, daß die Medien allen Beteuerungen zum Trotz hierzulande doch von den Mächtigen abhängig sind. Daß wir als einzige im Land dem Trend über Jahrzehnte Paroli boten, dürfte der Hauptgrund sein, daß die Medien uns bis hin zur freiheitsöffnenden Begutachtung Mollaths totschwiegen oder herunterrissen.

Im Fall Mollath haben dessen Unterstützer, wenn auch unter sich öfters zerstritten, begonnen, eine auf falsche Annahmen stützende, staatlich besiegelte Meinung mit samt ihrer Meinungsführer zu hinterfragen und sie dann zu entkräften. Möge es gelingen, fortbestehende falsche Annahmen weiter aufzulösen, auf daß anderen ein Mollath-Schicksal erspart bleibt und die derzeit noch bestehende Gefährlichkeit der Psycho-Fächer endet.

Nachtrag: Zu vorstehenden Text liefen auf dem Gabriele-Wolff-Blog aus dem Lager der Antipsychiater viele böse Kommentare ein - einige konziliante waren auch dabei -, am 1.10.2013 mit einem Schlag in solcher

Masse auch auf unserer Site, mehrfach dabei so ins Schmähende abgleitend, daß wir ihre Freischaltung zurücknahmen. An sich ist uns an breitem Meinungsaustausch gelegen. Zivilisierte Formen aber sind Voraussetzung. Die Ausführungen Wolffs kommentierten wir jedoch umgehend auf www.psychiatrie-und-ethik.de, da sie das Problem der Pseudowissenschaft nochmals verdeutlichen. Nach der weiteren Zuspitzung der Diskussion auf ihrem Blog wurden unsererseits Ergänzungen unserer Repliken nötig.

7.2 Zu obigem Beitrag jetzt **der Kommentar von Gabriele Wolff** in ihren Blog vom 27.9.2013, **unsererseits** abschnittsweise ergänzt mit **kritischen Anmerkungen**, ihre Feststellungen einschließlich ihrer Zitate *kursiv*, **unsere** Anmerkungen in geraden Lettern eingerückt.

Wolff: *Ich habe diesen Text jetzt gelesen und kann ihm keine wissenschaftliche Substanz entnehmen:*

Naturgesetzlich, wenn auch vom individuellen Erlebnishintergrund eingefärbt, verlaufen die schweren psychiatrischen, psychotischen, hirnorganisch begründeten oder substanzbedingten Erkrankungen. Sie in oft mühevoller Kleinarbeit beobachtet und beschrieben und damit eine weitgehend zuverlässige Diagnostik ermöglicht zu haben, ist das Verdienst vieler Pioniere der Seelenheilkunde. Andere fanden Mittel und Möglichkeiten, diese oft schweren, großes Leid verursachenden Krankheiten zu mildern, wenn nicht zu heilen, vielen der Kranken jedenfalls, sei es leider oft auch unter Inkaufnahme von Nebenwirkungen, ein Leben in Freiheit zu ermöglichen. Abwegig wär's, dem Bemühen der Psychiater in Forschung und Praxis Wissenschaftlichkeit pauschal abzusprechen.

<http://www.psychiatrie-und-ethik.de/wpgepde/zur-wissenschaftlichkeit-der-psycho-faecher/>

Welche psychischen Krankheiten sind demnach „hirnorganisch begründet“? Welche Beweise existieren für diese These? Daß Drogen und Medikamente (die ja auch nur Drogen sind) psychische Verwirrtheit hervorrufen, auch Anästhesie nach Operationen, ist bekannt. Und was hat das „Leben in Freiheit“ mit Wissenschaft zu tun, wenn doch die Wegsperrung gesellschaftlich-politisch bedingt ist? Und die „Inkaufnahme von Nebenwirkungen“ bedeutet, symptomfreie Zombies zu erzeugen, die man in betreuten Wohnformen unterbringen muß und die nie mehr Teilhabe am Leben haben? „Heilung“ im ärztlichen Sinn sieht anders aus.

OSTA a.D. Wolff hat zur juristischen Durchleuchtung des Falles Mollath Wichtiges beigetragen und so viele Leser auf ihren Blog geholt. Was

sie jetzt zur psychiatrischen Seite vortrug, ist weniger gelungen. Wer keine Vorstellung hat, was „hirnorganische Krankheiten“ sind, sollte in einer psychiatrischen Diskussion leiser treten. Mit „Drogen“ ist gemeinhin, mitunter verharmlosend, Rauschgift gemeint. Medikamente sind Heilmittel. Sie als Drogen zu bezeichnen, zeigt Tendenz. Das „Wegsperrten“ hatte in Mollaths Fall wohl eine „gesellschaftlich-politische“ Note, war aber im Rechtsstaat (hoffentlich) noch Ausnahme. OSTA a.D. Wolff setzt es als Regelfall. Gut ihr „a.D.“. Wem hätte es sonst in ihrem (ehem.) Sprengel geheuer sein mögen? „Nebenwirkungen“ von Medikamenten sind in der Psychiatrie wie in anderen Fächern leider nicht selten.

Ansonsten ergeht sich der Artikel in irrationalem Freud-Bashing. Ein Affekt, der als „Vatermord“ wohlbekannt ist, denn einen größeren Denker als Freud gab es wohl nie. An ihm, der weit über das Seelenleben hinaus grundlegende Einsichten in die Entstehung von Religion, Kunst, Literatur, Mythos, Kreativität und Traum lieferte, arbeiten sich seit hundert Jahren und auch noch heute viele ab. Seinen Rang, auch schriftstellerisch, erreichen sie nie – weshalb auch gerade seine Fähigkeit als Autor beschmuddelt wird. Tatsächlich bestätigt gerade die Hirnforschung (die er liebend gern betrieben hätte, was damals allerdings nicht möglich war) seine grundlegenden Findungen: die frühkindliche Amnesie, die Existenz des Unterbewußten, die das Ich nicht „Herr im eigenen Haus“ sein läßt...

„Freud-Bashing“ und „Vatermord“ gehören zu den Stereotypen, mit denen Freud-Jünger/innen gern Kritik kontern. Von ihrem Meister haben sie gelernt, dass jedermann seinen Vater töten und mit seiner Mutter schlafen will. Also plappern sie den Unfug vom Oedipus-Komplex nach und dichten ihn vor allem ihren Kritikern an. Wie, muß man fragen, kann Wolff Schuld erkennen, wie konnte sie Delikte zur Anklage bringen, wenn nach ihrer Freud-getreuen Überzeugung der Mensch „nicht Herr im eigenen Haus“, d.h. von einem (nie näher bestimmten, nie bestimmaren) „Unbewußten“ („fremd“-)bestimmt ist? Wolffs „größter Denker“ aller Zeiten entmündigte den Menschen nicht nur. Gar vielen seiner Jünger hängte er, wenn ja Kritik wagend, darüber hinaus gleich eine Geisteskrankheit an. Von Anfang an war sein Wirken von der Lüge durchwirkt. Schon in seinen Schriften über das Kokain (1884 /85) log er schwarz auf weiß (vgl. H. Israels, *Der Fall Freud – Die Geburt der Psychoanalyse aus der Lüge*). In seinem ersten „Psychotherapie-Buch“, den „Studien über Hysterie“ (1895) gaukelte er (mit Breuer zusammen) Erfolge vor, die es nie gab. All seine „großen“ Fälle endeten kläglich, wenn nicht in Desastern. Die Hirnforschung zeigt wohl eine Wirkung der Psychotherapie, nicht aber eine spezifische der Psychoanalyse. Freuds „Fähigkeit als Autor be-

schmuddelt“ hat niemand. Ich habe sie hoch anerkannt.

Weinberger zu Freud:

Wenn umgekehrt als Wissenschaft auftritt, was wie im Fall Freud letztlich persönliche Anmutungen oder Einsichten, Mutmaßungen oder Hypothesen sind, wird es noch gefährlicher. Durch sein Charisma und sein großes schriftstellerisches Talent verstand es Freud, für seine Hypothesen in allen Lagern, nicht zuletzt bei Ärzten, Juristen, Journalisten und Politikern Gefolgschaft zu finden und diese half ihm, „wissenschaftliche“ Anerkennung zu finden. Manches hat an ihm gewiß Bestand. Gleichwohl kam Freud über Pseudowissenschaft nie hinaus.

Wolff zitierte weiters hier die Fußnoten 43 und 44) und fuhr dann fort:

Ich glaube schon, daß Dr. Weinberger damit eine Selbstdarstellung gelungen ist. Einem Realitätstest hält sie allerdings nicht stand. Es ist allein juristischen Bemühungen zu verdanken, daß die Wiederaufnahme angeordnet und durch das BVerfG die Verfassungswidrigkeit der Unterbringung seit 2011 festgestellt wurde. Für keine der beiden Entscheidungen spielte Dr. Weinbergers Gutachten eine Rolle. Ich kann bestätigen, daß mein Engagement ganz gewiß nicht auf seinem objektiv irrelevanten Gutachten beruht, sondern auf den zutagegetretenen Fakten.

RA Th. Saschenbrecker, Justitiar der GEP, schrieb am 6.9.2013 dazu:

Sehr geehrter Herr Dr. Weinberger, ich bin sehr froh, dass Sie vom Verfassungsgericht namentlich als der wesentliche Gutachter genannt sind. Normalerweise sind die nicht so direkt und schwärzen die Namen! Es lohnt sich, dass wir uns hier weiter einsetzen, auch wenn⁴⁵ manche bedauerlicherweise nicht so mitziehen. Grüße Saschenbrecker

Natürlich hat der Erfolg viele Väter und Mütter, auch wenn manche Jurist/inn/en ihn gern „allein“ für ihre Künste in Anspruch nehmen. Aber mein lege artis kurzfristig erstelltes Gutachten war es doch, das Mollath gegen mächtige andere Stimmen als gesund und ungefährlich befand, was inzwischen allgemeine Überzeugung ist. Da mag es

herunterreißen, wer mag, Vollstreckungsrichter Kahler, Frau Lakotta vom Spiegel, die (Nach-wie-vor-) Ministerin Merk, Frau Wolff oder wer immer sonst.

Nicht einmal in seinem wissenschaftlich genauso angreifbarem wie den vorangegangenen Mollath-Gutachten konnte er von seinem privaten Steckenpferd lassen:

Ihr „privates Steckenpferd“ Freud reitet Frau Wolff und zieht die Menge der Antipsychiater, ja auch kluger Köpfe geschickt mit sich. Freudianer, die Freud-Kritik wie Wolff empört, gibt’s hierzulande ja noch einige, nicht zuletzt in den Medien. Wohl deshalb (oder zur Ablenkung) wird von ihnen die Psychoanalytikerin Ziegert (4.2) jetzt herausgestellt. Ich hatte in obigem Text (7.1) Freuds Lehre etwas angekratzt.

Diese aber, von Freud und seinem Clan mit Raffinesse auf den Rang einer Wissenschaft gehoben, wurde inzwischen von vielen hochkarätigen Gelehrten⁴⁶ international bis ins Detail als Pseudowissenschaft entlarvt. Als einer der ersten bezog Karl Jaspers gegen „Marxismus, die Psychoanalyse und die Rassentheorie“ (den Nazismus)⁴⁷ Stellung. Eine ähnliche „Verschleierung des Menschen“ sah er aus ihnen hervorgehen. In Deutschland ist von all der umfanglichen aktuellen Freud-Kritik übersetzt wenig erschienen. Das erlaubt jedoch niemandem, die Realität nicht wahrzunehmen oder sie zu verleugnen.

Mitunter kommt auch die Frage auf: Braucht es im Kampf gegen Psychiatriemißbräuche die Auseinandersetzung um Freud? Die Antwort: Ja, es braucht sie - einmal, weil wir hierzulande nicht hinter internationalem Wissensstand zurückbleiben sollen, zum anderen weil niemand eine humanitäre Herausforderung nützen soll, Schwindel zu stützen, und schließlich, weil im nicht seltenen Fall des Versagens einer Psychoanalyse (s. RB 2/07,6.6) niemand der Verzweiflung anheim fallen soll, er/sie sei ein hoffnungsloser Fall, nachdem ihm/ihr „die beste, am längsten anerkannte“ Psychotherapie nichts nützte. Vor allem aber **bleibt die Psychiatrie, solange Freud in ihr spukt, ein fruchtbarer Schoß, neue phantastische Diagnosen und Therapiekonzepte hervorzubringen** und sie gegebenenfalls Unliebsamen wie Mollath protzig aufzudrücken.

⁴⁵ Ein Kommentator, H. Euler, fragte, warum *sich* „von vermutlich einigen tausenden Psychiatern ... die Wut, die sich wegen der Praxis der Medikamentenvergabe gebildet hat“ jetzt allein gegen die *zwei* Ärzte richte, die da überhaupt Rede und Antwort zu stehen bereit waren. Tatsächlich hat sich eine weitere Fachkollegin, P. Kutschke, mit ins Getümmel des Wolff-Blogs gestürzt. Die vielen anderen, die über Jahrzehnte vom Freud-Schwindel profitierten, hielten sich bedeckt.

⁴⁶ Um nur einige der aktuellsten zu nennen: J. Bénesteau, M. Borch-Jacobsen, F. Cioffi, F. Crews, H. Ellenberger, A. Esteron, A. Grünbaum, H. Israels, M. Macmillan, M. Scharnberg, R. Webster, R. Wilcocks u.v.a., einige von ihnen mit dem von uns mitbegründeten *Internationalen Netzwerk der Freud-Kritiker (INFC)* verbunden. Auf deutscher Seite seien H. Selg und Dieter E. Zimmer nicht vergessen. Letzterer scheint freilich, was Freud betrifft, kalte Füße bekommen zu haben.
⁴⁷ Jaspers K., *Die geistige Situation der Zeit* (1931)

4 die Psychoanalyse, die Pfäfflin als Zusatzbezeichnung auch herausstellt, ist zwar von deutschen Ärztekammern anerkannt, gilt in englischsprachigen Ländern heute aber weithin als Schwindelwissenschaft - vgl. Joel Paris, *The Fall of an Icon*, University Press of Toronto, 2005 oder E. Fuller Torrey *Freudian Fraud*, HarpinCollins, 1992.

<http://www.strate.net/de/dokumentation/Mollath-Gutachten-Weinberger-2011-04-30.pdf#page=15>

Heute sind die „wissenschaftlichen“ Flunkereien Freuds über die genannten Autoren hinaus in vielen weiteren Details ausgewiesen. Vielleicht aus Sühne für frühere Bücherverbrennungen (1935) werden sie hierzulande nicht zur Kenntnis genommen. Hier geht's halt von einem Extrem gern ins andere. Die Ehre des Namens Freud rettet seine Enkelin Sophie, die ihren Großvater zusammen mit anderen Psycho-Gurus wie C.G. Jung zu den „falschen Propheten“ zählt, die heillose Verwirrung stifteten.

Verhaltenstherapie – pfft. Die wirkt bei neurotischen Zwangshandlungen und umgrenzten Phobien, aber doch nicht im Bereich des tatsächlichen Leids und der krankheitswertigen Störung. Ich werde den Verdacht nicht los, daß auf dem Rücken von Gustl Mollath (würde da) vielfach eine ganz eigene Agenda durchgezogen.

Für die VT habe ich nur insoweit gesprochen, als sie zumindest rational nachvollziehbare Methoden übt und halbwegs nachprüfbar Ergebnisse liefert. Wie die Juristin Wolff einen langjährig tätigen Psychiater-Psychotherapeuten belehrt, was in der Seelenheilkunde therapeutisch angebracht ist, stimmt heiter.

Seit ich in jungen Jahren⁴⁸, de facto seit Anfang⁴⁹

⁴⁸ Schon als Student sprang mich (W.) Anfang der 1960er Jahre die in dem Fach lauenden ethischen Herausforderungen an. Ich besorgte mir Alexander Mitscherlichs damals schwer erhältliches Buch „*Medizin ohne Menschlichkeit*“ und schwor mir, nicht zu rasten noch zu ruhen, sollten sich hier erneut Verbrechen breit machen.

⁴⁹ Damals viele Publikationen Weinbergers u.a. im Deutschen Ärzteblatt (DÄ), gleichermaßen - zum Psychiatriemißbrauch: *Qui tacet consentire videtur*, Spektrum der Psychiatrie und Nervenheilkunde 2/1973

- zur Psychiatrie-Reform: *Soziale oder sozialisierte Psychiatrie?* DÄ 38/1972; *Achillesferse Psychiatrie oder: Der Countdown einer Sozialisierung*, DÄ 50/73 sowie 23/74;

- zur Psychoanalyse: „*Seelenkundliches*“, DÄ 46/72; *Vom „Fach“ und „Facharzt“ für Psychotherapie*, DÄ 40/75 sowie DÄ 47/76; *Suggestiver Effekt*, DÄ 19/83

der 1970er, den Kampf für eine redliche psychiatrische Wissenschaft und Praxis aufnahm, ging ich die drei da ätzenden Herausforderungen mit gleicher Entschiedenheit an, die (damals aus der Sowjetunion bekannt gewordenen) Psychiatriemißbräuche, die „Reform“ des Faches, die es staatlichem Diktat weiter auslieferte, und die Psychoanalyse, die sich mit frechen Vorspiegelungen anschickte, ihre wissenschaftlich ungedeckten, weltanschaulich das Unterste zu oberst kehrenden Ansprüche in der Seelenheilkunde und über sie hinaus in der Gesellschaft durchzudrücken. Ich betrieb über die Jahrzehnte letztlich also ein und die *gleiche Agenda*. Und der Einsatz für Mollath erfolgte, weil er in der Logik und der Konsequenz jahrzehntelang geübter Bemühungen lag. Und er war jetzt erfolgreich, weil er nach vielerorts und immer wieder erfahrenen Abweisungen gut gestählt war. Weil aber die Medien anscheinend ähnlich wie OSTAin Wolff (und viele Psychis) an den Freudschen Stoff glauben (müssen?), schweigen sie uns Kritiker seit Jahrzehnten tot. An das Herzstück des Psychiatrieskandals rührten sie nie.

Der Jammer ist, daß ähnliches Zeug, wie es Gabriele Wolff jetzt auf ihren Blog gestellt hat – ihre *juristischen* Ausführungen schätzte ich sehr -, 1975 von hochgestellten Psychiatern, Psychotherapeuten (vom Schlage Kröbers, Pfäfflins & Co.) auch in den Enquête-Bericht gepackt worden ist, in die „*Unterrichtung durch die Bundesregierung*“, den „*Bericht über die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland – Zur psychiatrischen und psychotherapeutisch / psychosomatischen Versorgung der Bevölkerung*“ (Bundestagsdrucksachen 7/4200 und 7/4201), manch sinnvolle (ohnedies laufende) Veränderungen förderte, aber auch genügend Unheil stiftete, der Fall Mollath einer ihrer Auswüchse.

Wesentlich von der Psychoanalyse aus griff 1968 in manchen Ländern die nach dem Jahr benannte Bewegung um sich, eine Art Massenpsychose. Vielerorts ist inzwischen Ernüchterung eingeleitet, hierzulande noch nicht überall. Wegen Massenpsychose, (keiner Geisteskrankheit), hierzulande nicht der ersten, ist letztlich noch niemand ins Irrenhaus gekommen. Zur Wissenschaftlichkeit der Psycho-Fächer wollten wir keine endlose, haarspalterische Debatte beginnen. Die ist auf dem Wolff-Blog zu haben. Wir wollten nur darlegen, was von dem Thema für die Praxis wichtig ist.

- zu allen drei Gebieten wie zur Kulturrevolution allgemein: *Die Psychiatrie auf dem Deutschen Ärztetag 1974*, MÄA 36/74; *Um die Schlüssel zum Bewußtsein der Zeit – Rede zum 80. Deutschen Ärztetag 1977*, MÄA 26/77; *Zeitwende in der Medizin?*, DÄ 8/85.

8. Ausblick

Vier Jahrzehnte unseres Wirkens (im Bild Weinberger am Nürnberger Rednerpult – Foto Saller) änderten



vorerst an den Zuständen in den Psycho-Fächern wenig. Aber auch nach den Gräueln der Nazi-Psychiatrie lief „der Betrieb“ im Fach in Ost und West oft unter den altgedienten „Spitzenvertretern“ – andere gab’s halt nicht – weiter, wie gewohnt. Es dauert, bis sich in den Strukturen der Justiz und Psychiatrie und in den Denkgewohnheiten der in ihnen Tätigen etwas bewegt. Auch gibt es immer Beflissene, die gar unter der Fahne der Kritik Verwirrung zu verbreiten verstehen und damit notwendige Änderungen behindern. Wie DÄ 39/13 mitteilte, bleiben nach dem Willen von

Bundestag und Bundesrat „Korruption im Gesundheitswesen“ ohnedies straffrei. „Kann es verwundern, daß alle die (im Mollath-Zusammenhang jetzt) angegriffenen Helden des Gutachter- und Justizwesens gegen Weinberger gifteten?“, schrieb Kurch (s.o./u.). Seit 40 Jahren „giften“ diese und ähnliche „Helden“ gegen unsere *Kritik an Mißbräuchen der Psychiatrie, an weiterem Staatseinfluß und weiterer Ausdehnung von Schwindelwissenschaft* in ihr. Daß wir trotz zähen Bemühens gegen die Korruption dieses Faches nicht mehr erreicht haben, ist bei den vielen vielfältig an ihr Interessierten verständlich. Aber einiges haben wir doch erreicht, haben nicht wenigen Menschen geholfen und neue Hoffnung geweckt.

Heute aber stehen mit dem Internet bessere Möglichkeiten der Information und Kommunikation zur Verfügung. Schwindel in der Heilkunde und Entrechtung und Unterdrückung *durch sie* lösen damit eher Empörung aus. Wir haben vor vielen Jahren den Kampf gegen den Psychiatriemißbrauch nicht aufgenommen, um von seinen Opfern Dank oder von der Öffentlichkeit Anerkennung zu ernten, sondern, weil wir meinten, es unserem Beruf schuldig zu sein. Dies gilt unverändert und ist Grund, unseren Einsatz fortzusetzen, heute mit besserer Aussicht auf Erfolg denn je.

Dr. Weinberger

9. Literatur- und Presse-Spiegel

Ein wenig anerkennenden Niederschlag haben unsere Bemühungen in Medien und Büchern doch gebracht, kurze Einblendungen etwa bei **FRONTAL 21** am 4.12.12 und im **Bayerischen Fernsehen** am 24.1.2013 und am 24.9.2013, weiter

- im **Garmisch-Partenkirchner Tagblatt**, 23.1.2013

Klartext im Justiz-Drama Mollath - ... Der Garmisch-Partenkirchner (Weinberger) erstellte ein Gutachten über Gustl Mollath. Und spart nicht mit Kritik an Kollegen und Justiz...

- in der **junge Welt**, 15./16./17. Juni 2013

„Das ist ein psycho-justitieller Treppenwitz“ Gutachter: Der Fall Mollath ist wohl nur einer von vielen Skandalen der Psychiatrie. Ein Gespräch mit Friedrich Weinberger.

Nur einen Tag nach dem viel beachteten Auftritt von Gustl Mollath vor dem Untersuchungsausschuß... hat am Mittwoch das Landgericht Bayreuth angeordnet, den 56jährigen...weggesperrt zu lassen...“

- in **Focus**, 05.09.2013

Ohrfeige vom Verfassungsgericht - Jetzt muss gegen Mollaths Gutachter und Richter ermittelt werden.

.... Unter dem Datum des 8. Februar 2012 hatte der Bonner Psychiatrie-Professor Klemens Dieckhöfer mit Einschreiben per Rückschein an die Justizministerin Merk zum Gutachten Pfäfflins vom 12. Februar 2011 mehr als deutlich ausgeführt: „Das Gutachten verbiegt wissenschaftlich fundiertes Denken in der Psychiatrie und stellt ebenfalls in seinem diagnostischen Ergebnis ein Falsch- bzw. Gefälligkeitsgutachten dar“.

- bei Jürgen Roth in **SPINNENNETZ DER MACHT**, Econ, 2013:

S. 206: ...Prof. Dieckhöfer kanzelt die Gutachten, die Mollath als „vom Wahn befallen“ bezeichnen, als unwissenschaftlich ab. „... Weinbergers eindeutiges Fazit: „In keiner Weise passt die Gustl Mollath aufgedruckte Diagnose...“

- bei U. Ritzer und O. Przybilla, **DIE AFFÄRE MOLLATH**, Droemer, 2013 – *Es könnte jeden treffen - Das beängstigende Versagen des Rechtsstaates:*

S. 217: ... *Ja, urteilt Pfäfflin: Mollath habe sich bisher „noch nicht von seinen als wahnhaft eingestuften Überzeugungen entfernt“.* ... *Klemens Dieckhöfer hat auch dieses Gutachten methodenkritisch analysiert. Sein Urteil fällt vernichtend aus...*

- bei Dr. Wilhelm Schlötterer **WAHN und WILLKÜR**, Heyne, 2013, der bisher wohl ausführlichsten, eindringlichste Ausleuchtung des Mollath-Skandals. Die Psychiatrie bleibt gleichwohl auch hier, im Buch eben eines Juristen, unterbelichtet. Auf S. 425 heißt es aber ehrend:

Ethik in der Psychiatrie ... Die renommierte wissenschaftliche Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie... tritt seit Langem Gutachten psychiatrischer Sachverständiger entgegen... Daß jemand den Professorentitel führt oder gar als Koryphäe gilt, ist für sich allein weder ein Qualitäts- noch ein Glaubwürdigkeitsnachweis...

- in **NürnbergWiki am 30.7.2013**

M. Riebe, der Weinbergers Rede in seinem Wiki herausstellte, schreibt hier zur Berichterstattung der SZ unter **Auffallende Informationsverkürzung** ... *Zur Kundgebung für Gustl Mollath am 27. Juli 2013 in Nürnberg brachte die Süddeutsche Zeitung in ihrer Online-Ausgabe noch am Samstag ... einen Bericht, der von der Kundgebung einen merkwürdig blassen Eindruck vermittelte. Ritzer ... sprach von „massiver Kritik“, die gegen „Psychiatrie, Justiz und HypoVereinsbank“ vorgebracht wurde, und von „mehr als einem halben dutzend Rednern“, sparte aber alles aus, was deren Kritik im Einzelnen beinhaltete und wer (außer den Politikern) sie vortrug...*

und bei Dr. K.-P. Kurch, **Opablog vom 9.10.2013:**

... halte ich fest, daß Dr. Weinberger mit seinem Gutachten vom 30.4.2011 gegen eine Phalanx renommierter Gutachter und kooperierender Juristen als erster uneingeschränkt die geistige Gesundheit Gustl Mollaths bestätigt hat. (Nein, das Mollath ebenfalls volle Geschäftsfähigkeit bestätigende verdienstvolle Gutachten von Dr. Simmerl, vom 26.9.2007, habe ich nicht vergessen. Es konnte aber behauptet werden, daß es von minderer Reichweite sei, weil es in der Tat „nur“ im Rahmen eines Betreuungsverfahrens erstellt wurde.) Kann es verwundern, daß alle die angegriffenen Helden des Gutachter- und Justizwesens gegen Weinberger gifteten und sein Gutachten für irrelevant erklärten?...

Letzte Meldung: ZEIT-online, 16.10.2013

Spendengelder - Mollath erstattet Betrugsanzeige gegen Unterstützer ...

Bis Ende 2012 hatte die Walter-von-Baeyer-Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie ein Spendenkonto geführt und das Geld an Mollath ausgezahlt. Der Verein zbb e.V., der seit Anfang 2013 das neue Spendenkonto betreibt, und dem Letsch vorsteht, verweigert die Auszahlung des Geldes...

Infam wieder (Fn3) **DER TAGESSPIEGEL**, der, zu o.g. Spendenaffäre berichtend, haltlos Verdacht auf uns lenkt mit der fetten Zwischenüberschrift: „Der Verein heißt ‚Gesellschaft für Ethik in der Psychiatrie‘“

Unter www.psychiatrie-und-ethik.de kommen Sie u.a. zur Webseite der GEP. Sie finden da viele unserer seit 36 Jahren erschienenen Rundbriefe, den vorliegenden u.U. ohne vordem übersehene Tippfehler und können da auch die Ausführungen einsehen, auf die in diesem Rundbrief verwiesen wird.